

Medizinische Universität Wien

Bundesministerium für
Bildung, Wissenschaft und Forschung

Leistungsvereinbarung 2022 – 2024

Präambel

Gemäß § 13 des Universitätsgesetzes 2002 (im Folgenden UG genannt) sind zwischen den einzelnen Universitäten und dem Bund im Rahmen der Gesetze für jeweils drei Jahre Leistungsvereinbarungen abzuschließen.

Die vorliegende Leistungsvereinbarung ist ein öffentlich-rechtlicher Vertrag und dient der gemeinsamen Definition der gegenseitigen Verpflichtungen. Sie regelt, welche Leistungen von der Medizinischen Universität Wien im Auftrag des Bundes erbracht werden und welche Leistungen der Bund hierfür erbringt.

Vertragspartnerinnen

1. Republik Österreich, vertreten durch den Bundesminister für Bildung, Wissenschaft und Forschung, vertreten durch Gruppenleiter Mag. Maximilian Richter
2. Medizinische Universität Wien, vertreten durch den Rektor, Univ.-Prof. Dr. Markus Müller

Geltungsdauer

3 Jahre, von 1. Jänner 2022 bis 31. Dezember 2024.

Zu erbringende Leistungen der Universität § 13 Abs. 2 Z 1 UG

Übersicht der Leistungsbereiche:

A. Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung

- A1. Leitende Grundsätze der Universität
- A2. Gesellschaftliche Zielsetzungen
- A3. Qualitätssicherung
- A4. Personalstruktur/-entwicklung
- A5. Standortentwicklung

B. Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste (EEK)

- B1. Forschungsstärken/EEK und deren Struktur
- B2. Großforschungsinfrastruktur
- B3. Wissens-/Technologietransfer und Open Innovation
- B4. Die Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums
- B5. Zusammenfassung Forschungsbasisleistung/Basisleistung EEK

C. Lehre

- C1. Studien
- C2. Zusammenfassung prüfungsaktiver Studien
- C3. Weiterbildung

D. Sonstige Leistungsbereiche

- D1. Kooperationen
- D2. Spezifische Bereiche

A. Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung

A1. Leitende Grundsätze der Universität

Die Medizinische Universität Wien (MedUni Wien) ist eine der führenden medizinischen Ausbildungs- und Forschungsinstitutionen in Europa. Gemeinsam mit den anderen öffentlichen Medizinischen Universitäten bildet die MedUni Wien das wissenschaftliche Fundament des österreichischen Gesundheitssystems. Das Leitbild der MedUni Wien ist „*Erhaltung und Wiederherstellung von Gesundheit auf Basis von Wissen und Innovation*“. Durch digitale Technologien wird die Erhaltung von Gesundheit („Prävention“) auf Basis von Wissen und Innovation („safety of innovation“) eine zunehmend größere Rolle gegenüber reparativer Medizin spielen.

Aufbauend auf den Evaluierungen durch den *Österreichischen Wissenschaftsrat* (ÖWR) wird es in der Leistungsvereinbarung (LV)-Periode 2022-2024 zu einer Umsetzung der Empfehlungen, insbesondere zu einer weiteren Fokussierung auf kompetitive Kernbereiche der Universität kommen. Den Systemzielen des *Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplans* (GUEP), der *Österreichischen Zukunftsstrategie Life Sciences und Pharmastandort Österreich* sowie der *Forschung, Technologie und Innovation (FTI) Strategie der Bundesregierung* wird vor allem in den Bereichen Infrastruktur (s. Entwicklungsplan (EP) IV, VIII, IX), institutionelle Kooperationen in Lehre und Forschung (s. EP VII), neue Karrieremodelle (s. EP III), Innovationstransfer (s. EP VI), Diversität (s. EP VI), Internationalität (s. EP VII), Stärkung der Grundlagenforschung, der personalisierten Medizin und der klinischen Forschung (s. EP IV) Rechnung getragen. Einfluss auf die Strategie der MedUni Wien haben weiterhin auch die Ergebnisse des Rechnungshofs, insbesondere der Bericht „*Zusammenarbeit Bund - Länder im Gesundheitswesen am Beispiel des AKH Wien*“, die *Institut für Höhere Studien* (IHS)-Studie zum *Medizin-Absolventen-Monitoring Wien/Graz* (s. EP V), die *Studierenden Sozialerhebung des IHS* (s. EP V) sowie die *Ärztebedarfsstudie* des Österreichischen Bundesinstituts für Gesundheitswesen ÖBIG/Gesundheit Oesterreich GmbH (s. EP V). Als „Entrepreneurial University“ fördert die MedUni Wien unternehmerisches Denken, Innovation sowie die Verwertung von Ideen durch Start-ups und Spin-offs und nimmt eine aktive Rolle in der lokalen Standortentwicklung wahr (s. EP VI). Dies widerspiegelt sich in diversen Maßnahmen in der Universitätsführung (siehe A3.2, insbesondere Balanced Score Card), in der Lehre (siehe C3.3), im Wissens- und Technologietransfer (siehe B3.2 sowie Kooperation mit dem AplusB Zentrum Inits), der Standortentwicklung (siehe A5.1.2) und in der Internationalisierung (siehe D2.2). Darüber hinaus widmet sich die Professur für Health Economics den wirtschaftlichen Aspekten des Gesundheitssystems.

Die inhaltlichen Erneuerungen im Bereich Forschung, Lehre und Administration werden durch die fortschreitende Digitalisierung und Umsetzung der entsprechenden Projekte forciert. Dies betrifft in der Forschung sowohl den Bereich der entsprechenden Professuren als auch die Bereitstellung einer adäquaten Infrastruktur und die Beteiligung in den entsprechenden nationalen und europäischen Infrastrukturprojekten. Damit wird auch der inhaltliche Fokus auf

Präzisionsmedizin/digitale Medizin weiterentwickelt. Mit den geplanten Gebäuden, wie z.B. European Recovery and Resilience Facility (ERRF)-finanzierten Institute for Precision Medicine und den weiteren Bauprojekten wird zudem der nötige Platz für diese Entwicklungen am MedUni Wien Campus geschaffen. Die Zukunft der Lehre wird methodisch und inhaltlich auf die Anforderungen an eine digitale Medizin angepasst und beinhaltet neben Hybridlehre, Simulation, Augmented Reality z.B. auch die Entwicklung der Lehrkultur oder interprofessionelle Lehre. Mit dem Master in Molecular Precision Medicine und den Reformen im Master für Medizininformatik wird die strategische Fokussierung der MedUni Wien auch in der Lehre entsprechend unterstützt.

Folgende Prinzipien bestimmen die Entwicklung der LV-Periode 2022-2024 (EP pp 11-13):

- die MedUni Wien wird als Entität wahrgenommen (Forschung, Lehre und Patient/innenbetreuung sind gleichwertige Kernaufgaben); GUEP Systemziel 1.
- die MedUni Wien ist dem Prinzip der Chancengleichheit insbesondere betreffend Gender, Diversität und Social Dimension Mainstreaming verpflichtet und bekennt sich zur Anerkennung und Förderung individueller Leistung; GUEP Systemziel 2b, 2d, 4a, 6b, 7a, b.
- die MedUni Wien ist ein international wettbewerbsfähiger Arbeitgeber für hochqualifizierte Mitarbeiter/innen und die führende Forschungs- und Ausbildungsstätte für Mediziner/innen in Österreich; GUEP Systemziel 1,2,3,4.
- im Kernbereich Forschung bestehen Schwerpunkte mit kritischer Masse, Exzellenz und den strategischen Teilzielen: (i) klinische Anwendbarkeit translationaler Forschung ("bench-to-bedside"), (ii) Internationalität und hohe Mobilität der Mitarbeiter/innen, (iii) hoher Anteil drittfinanzierter Mitarbeiter/innen, (iv) Verwertbarkeit von Forschungsergebnissen nach wirtschaftlichen Grundsätzen; GUEP Systemziel 1,2,4,5, 6.
- im Kernbereich Lehre verfügt die MedUni Wien über moderne Curricula mit hoher "Outcome"-Qualität und den strategischen Teilzielen: (i) hohe Praxis- und Forschungsorientierung, (ii) hohe Mobilität, (iii) hohe Anziehungskraft für die besten Studierenden, (iv) Life-Long-Learning durch Arbeitsmarkt-orientierte postgraduelle Weiterbildung (v) technologische Innovation; GUEP Systemziel 3,6.
- Förderung der „Medical Humanities“ als ärztliche Schlüsseldisziplin und vertiefte Auseinandersetzung mit ethischen, anthropologischen, ästhetischen und medizinisch-philosophischen Fragestellungen; GUEP Systemziel 3,7c
- im Kernbereich Patient/innenversorgung und Prävention besteht ein Anspruch zur Leistung qualitativ höchstwertiger Exzellenzmedizin bei gleichzeitiger Maximierung der individuellen, persönlichen Krankenbetreuung. Auf Basis der Zusammenarbeitsvereinbarung existiert eine Mitwirkung am Versorgungsauftrag für überregionale spitzenmedizinische Versorgung am AKH Wien unter Wahrung eines für Lehre, Ausbildung und Forschung erforderlichen medizinischen Spektrums („case mix“) mit strategischen Teilzielen: (i) optimale Behandlungsprozesse, (ii) herausragende klinisch-akademische und sozial-kommuni-

kative Kompetenz der ärztlichen Mitarbeiter/innen, (iii) hohe Qualität der ärztlichen Ausbildung, (iv) internationale Positionierung der MedUni Wien im Transfer von medizinischem Know-how, (v) hohe Eigenständigkeit des klinischen Bereichs (AKH Wien) innerhalb des Wiener Gesundheitsverbund (WIGEV); GUEP Systemziel 1,2,3.

- die MedUni Wien bekennt sich zu ihrer wechsellvollen Geschichte, insbesondere auch zur Zeit des akademischen Niedergangs in den Jahren nach 1938; GUEP Systemziel 7c.
- die MedUni Wien bekennt sich zu ihrer öffentlichen Verantwortung als Leitinstitution des österreichischen Gesundheitssystems; GUEP Systemziel 1.

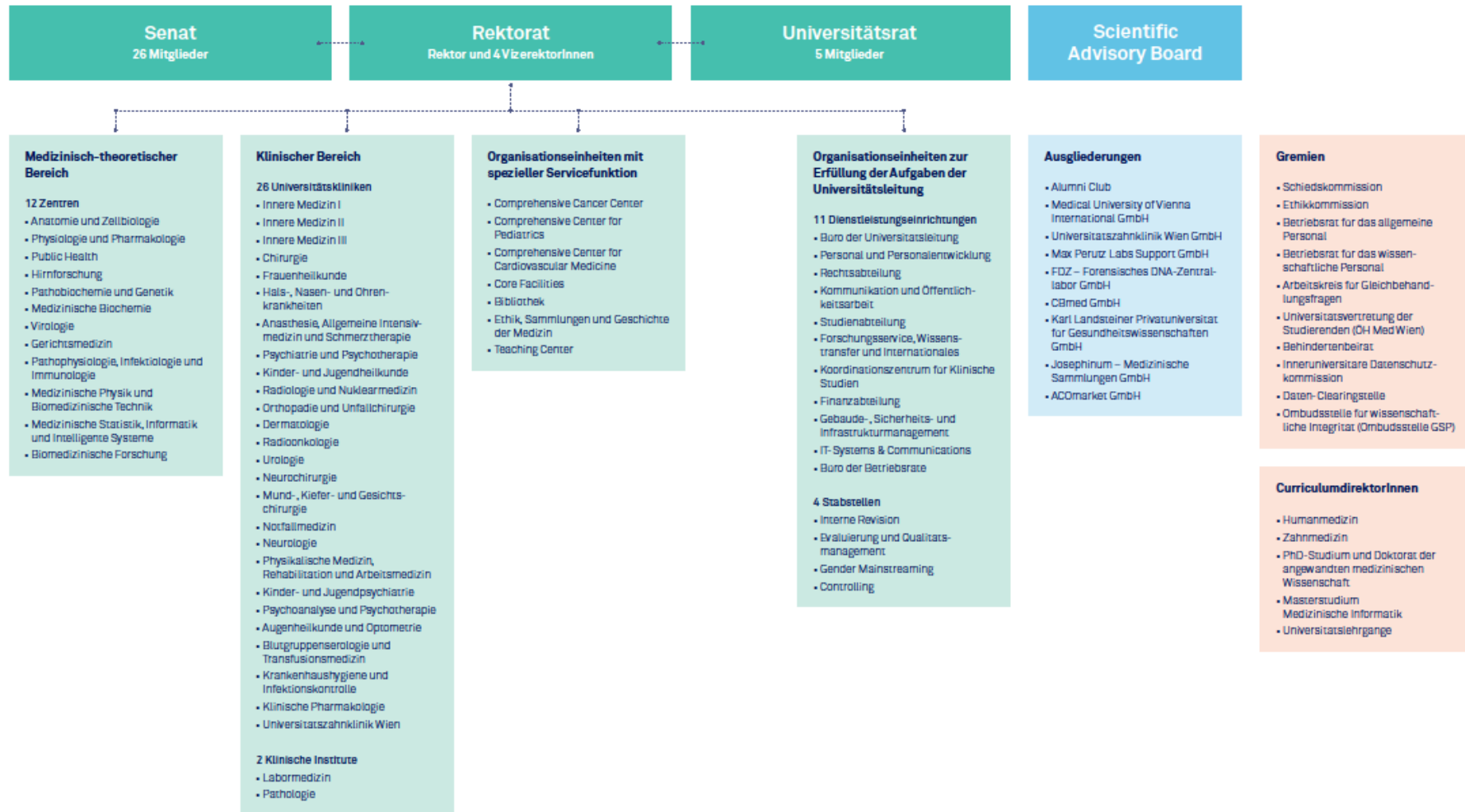
Die folgenden **Maßnahmen** stellen Kernbereiche der Entwicklung dar:

- Errichtung des MedUni Campus Mariannengasse (neues Vorklinik-Gebäude); Die Einhaltung des Zeitplans in der Umsetzung dieses vitalen Infrastrukturvorhabens ist aufgrund der bestehenden rechtlichen Risiken in Bezug auf Arbeitsinspektionsgesetz 1993 (ArbIG) und ArbeitnehmerInnenschutzgesetz (ASchG) dringend erforderlich für die kontinuierliche Durchführung des Medizinstudiums und aller Forschungsaktivitäten im vorklinischen/theoretischen Bereich (siehe auch BMBWF Programm "Uni-Med-Impuls 2030"); GUEP Systemziel 1-7.
- Umsetzung und Evaluierung der Zusammenarbeitsvereinbarung, der Finanz- und Zielsteuerungsvereinbarung sowie des Rahmenbauvertrags bis 2030; insbes. Bau des „Zentrums für Translationale Medizin und Therapien“ am MedUni Campus AKH; Planung des ERRF Projektes Österreichisches Institut für Präzisionsmedizin („Zentrum für Präzisionsmedizin / Eric-Kandel-Institut“); GUEP Systemziel 1,2,5.
- Im Rahmen der Zusammenarbeitsvereinbarung Sicherstellung einer den Bedürfnissen eines internationalen Universitätsspitals gerecht werdenden maximalen Autonomie des klinischen Bereichs der MedUni Wien am AKH Wien; GUEP Systemziel 1,2,3.
- Umsetzung des KA-AZG (Krankenanstalten-Arbeitszeitgesetz) unter Berücksichtigung optimierter Freiräume für Forschung und Lehre („protected time“) durch die gesetzliche „Opt out“-Möglichkeit für Universitätskliniken; GUEP Systemziel 1-4.
- Stärkung der Infrastruktur für digitale Medizin und Präzisionsmedizin durch Investitionen, bauliche Maßnahmen und Fundraising mit „Weiterentwicklung des MedUni Campus AKH“, Umsetzung des ERRF Projektes „Institut für Präzisionsmedizin“ und des Uni-Med-Impuls-2030-Projektes „Ignaz Semmelweis Institut“; GUEP Systemziel 1-7.
- Weiterentwicklung und Umsetzung des Medizinischen Masterplans (s. IX) unter Berücksichtigung der finanziellen Rahmenbedingungen der Zielsteuerungsvereinbarung. Versorgungsspektrum der Zentralkrankenanstalt AKH Wien muss trotz Fokus auf tertiäre Versorgung und universitäre Exzellenzbereiche der notwendige „Case-Mix“ für die Ausbildung und Aufrechterhaltung der klinisch-akademischen Qualität im Einklang mit der Finanz- und Zielsteuerungsvereinbarung berücksichtigt werden; GUEP Systemziel 1,2,3.

- Im Rahmen der Zusammenarbeitsvereinbarung Errichtung einer im Organisationsplan abbildbaren Zentrenstruktur im AKH Wien, um Ressourcen zu bündeln und Synergien zu nutzen (siehe IX); GUEP Systemziel 1.
- Die Komponente der Patient/innenbetreuung soll als besonderes Qualitätsmerkmal des Universitätsklinikums auch im internationalen Vergleich forciert werden (Renommee des Universitätsspitals).
- Beitrag zur Stärkung des Medizinforschungsstandortes Wien durch Ausbau der bestehenden Forschungscluster (s. IV), Etablierung des ERRF finanzierten Institut für Präzisionsmedizin und Ignaz Semmelweis Instituts für Infektionsmedizin (s. VIII) sowie der bestehenden Kooperationen am Standort, insbesondere mit der Universität Wien (Max Perutz Labs) und der ÖAW (CeMM); GUEP Systemziel 1,2.
- Ausbau des Medical Education Environment; Weiterentwicklung des Aufnahmetests MedAT; GUEP Systemziel 3.
- BSc/MSc/PhD-Curricula: Ausbau von Programmen und Kooperationen mit Partner-Universitäten; GUEP Systemziel 2,3,6.
- Rekrutierung von potentiellen ERC-Preisträger/innen; GUEP Systemziel 2,4,6.
- Etablierung von attraktiven Karrieremodellen (siehe III) als wesentliches Instrument der Nachwuchsförderung, Überschreiten der 25 %-Marke von Frauen in der Personenkategorie der Universitätsprofessor/innen und der 40 %Marke in der Kategorie der Assoziierten und außerplanmäßigen Professor/innen; GUEP Systemziel 4,7.
- Weiterentwicklung der IP-Aktivitäten; Aktivitäten für Start-ups und Industrie am MedUni Campus AKH (Zentrum für Technologietransfer); GUEP Systemziel 5.
- Ausbau der Digitalisierungsaktivitäten in Forschung, Lehre und Administration und Abbildung in einer Digitalisierungsstrategie; GUEP Systemziel 8.
- Mitwirkung an der Qualitätssicherung der Facharztausbildung im Rahmen der neuen Ärzt/innen-Ausbildungsordnung; GUEP Systemziel 7e.
- Verbesserung der Position in globalen Rankings (EU Top-10, global Top-50); GUEP Systemziel 1.
- Stärkung der Marke „Medizinische Universität Wien“ und des Renommeees der Universität und des Universitätsklinikums; GUEP Systemziel 1.

Organisationsentwicklung in den Dimensionen Effizienz, Professionalisierung, kritische Masse oder nötige Spezialisierung und Leadership wird an der MedUni Wien in verschiedensten Task Forces kontinuierlich bearbeitet. Einige Reformen gab es diesbezüglich in den letzten beiden LV-Perioden, z.B. mit der Gründung des Teaching Centers oder Neustrukturierung der Chirurgie. Fokus der nächsten LV-Periode wird die Etablierung weiterer teintegrierter Zentren (Comprehensive Center) und die organisatorische Weiterentwicklung der Core Facilities sein, sowie die adäquate organisatorische Einbindung der ergänzenden Zentrenstruktur im klinischen Bereich.

Aktuelle Darstellung der internen Struktur



A2. Gesellschaftliche Zielsetzungen

In der SARS-CoV-2-Pandemie hat die MedUni Wien ihre Verantwortung für die Gesellschaft wahrgenommen. Viele der über 1.500 Ärzt/innen am AKH Wien versorgen COVID-19-Patient/innen, betreiben Spitzenmedizin und arbeiten in über 100 COVID-relevanten Forschungsprojekten an Lösungen, um mitzuhelfen, die Corona-Pandemie unter Kontrolle zu bringen. Die Studierendenkohorte konnte ihr Studium absolvieren und so ihren Beitrag zur Gesundheitsversorgung beitragen. Von Simulationen, Datenanalysen, epidemiologischen Studien, biomedizinischer Grundlagenforschung, Genetik und Medizintechnik bis hin zu klinischen Studien und Outcome-Forschung sind alle Forschungsschwerpunkte der MedUni Wien involviert. Die Forscher/innen sind – national und international vernetzt – engagiert, ihr Wissen und ihre Kompetenz für die Gesellschaft und zum Wohl der Patient/innen einzusetzen. Dank des hohen Einsatzes vieler Expert/innen der MedUni Wien und ihrer Beratungsleistungen für die Österreichische Bundesregierung, die breite Öffentlichkeit und des Gesundheitssystems ist die Belastung durch SARS-CoV-2 in Österreich minimiert worden.

Die MedUni Wien bekennt sich zu ihrer gesellschaftlichen Verantwortung als medizinische Versorgungsinstitution, zur Förderung von Diversität und zum Prinzip der Chancengleichheit und zur Umsetzung von „responsible science“-Aktivitäten sowie der „sustainable development goals (SDGs)“ der Vereinten Nationen. Als Beispiel für konkrete Maßnahmen sind Aktivitäten für die Gesellschaft und die Medizinische Versorgung selbst sowie entsprechende Forschungsthemen zur Adressierung des Bereiches Gesundheit und Wohlergehen (SDG 3) genannt (z.B. A2.2.1, A2.2.7-9, A5.1.2.3). Hochwertige Bildung (SDG 4) und Geschlechtergleichheit (SDG 5) werden im Bereich Lehre und Gender Mainstreaming bzw. Gendermedizin adressiert (z.B. A2.2.3, A2.2.5). Ziele zur Unterstützung der Nachhaltigkeit und des Klimas (SDG 6, 7, 9 und 12) werden sowohl bei den baulichen Maßnahmen als auch bei Veranstaltungen und Mobilität berücksichtigt. Eine Arbeitsgruppe zu Green University soll etabliert werden (A2.2.14). Die Medical Humanities-Schwerpunktsetzung findet sich in Forschung, Lehre und Patient/innenbetreuung wider und bedeutet, sich in allen medizinischen Disziplinen mit dem sozialen und kulturellen Kontext auseinanderzusetzen. An der Universität wurde eine Professur für Gendermedizin etabliert.

A2.1. Bezug zum gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Die MedUni Wien ist sich ihrer gesamtgesellschaftlichen Verantwortung, auch bei der Bekämpfung des Klimawandels, bewusst und setzt aktive Schritte in Forschung, Lehre und Verwaltung, um dieser gerecht zu werden. Nachhaltigkeitsziele sollen analog einer „Health-in-all-policies“-Strategie entwickelt, implementiert und evaluiert werden. Responsible Science umfasst die Aktivitäten in Public Engagement, Health and Science Literacy, Gender Equality, Ethik

und Open Access. An der MedUni Wien arbeiten Personen mit unterschiedlichen Kompetenzen und Perspektiven kooperativ und gleichberechtigt zusammen. Für den Erfolg der Universität ist es entscheidend, diese Vielfalt als Ressource und Potential sowohl für die Entwicklung der Mitarbeiter/innen selbst, als auch für die Gesellschaft insgesamt, zu sehen. Operatives Ziel ist die Umsetzung des in der Satzung der MedUni Wien verankerten Frauenförderungs-/Gleichstellungsplans, in dem das Erreichen einer Frauenquote nach Maßgabe von BGIG/UG auf allen Hierarchie-Ebenen der MedUni Wien vorgesehen ist. (EP Kapitel VI p 49, GUEP 7a-b)

Der MedUni Wien-Impuls zu Medical Humanities umfasst eine ganze Reihe von Themenbereichen, die die Medizin und auch den Umgang mit dem technologischen Fortschritt beeinflussen, diese sind vor allem dem sozial- und geisteswissenschaftlichen als auch dem künstlerischen und ästhetischen Bereich zuzuordnen. Die vertiefte Auseinandersetzung mit ethischen Themen und Fragestellungen, Patient/innensicherheit, die Bedeutung der Selbstreflexion, die wichtige Auseinandersetzung mit Medizingeschichte, mit Kultur- und Medizinanthropologie sowie mit medizinisch-philosophischen Fragestellungen seien hier beispielhaft genannt. Der Schwerpunkt findet sich sowohl im Humanmedizinstudium (etwa 600 Stunden an Pflicht- und Wahlfächern) als auch in der Forschung wieder (EP Kapitel VI p 54, GUEP 3a, 7c).

A2.2. Vorhaben zu gesellschaftlichen Zielsetzungen

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Medizinische Versorgung (EP p 66)	Mitwirkung an gemeinsamer Steuerung der Versorgungsleistung für die Stadt Wien gemäß Finanz- und Zielsteuerungsvereinbarung	2022-2024: laufende Kennzahlenevaluierung
2	Diversity-Angebote (EP p 50)	Erweiterung des Diversity-Angebots für Mitarbeiter/innen	2022-2024: Diversity-Monitoring, Vernetzungsveranstaltungen, Seminarangebot zur Selbst- und Strukturreflexion und dem Ausbau der individuellen Diversitätskompetenz; Erweiterung des Pools an e-Ressourcen
3	Gender Mainstreaming (EP p 49) Uni-Med-Impuls 2030	Umsetzung des in der Satzung der MedUni Wien verankerten Frauenförderungs-/Gleichstellungsplans	2022: Gender Bias Awareness-Maßnahmen in Berufungsverfahren 2022-2024: Weiterführen der bisherigen Angebote im Bereich Gender-Kompetenz 2020-2024: Weiterführung der Professur für Gender Medizin 2022-2024: Umsetzung der Inhalte des Frauenförderungs-/Gleichstellungsplans, Mentoring Programm, weitere Beteiligung bei www.genderplattform.at

4	Wissensaustausch und Praxisreflexion zu Gender- und Diversitythemen	Die MedUni Wien ist Mitglied verschiedener relevanter Expert/innen-Netzwerke mit dem Ziel des gegenseitigen Austauschs, der Reflexion und damit verbunden der Qualitätssicherung im Bereich Gender und Diversity. Das umfasst auf nationaler Ebene die Genderplattform, das UniKid/Uni-Care-Netzwerk, die Diversitas-Werkstatt und auf internationaler Ebene „Charta Familie in der Hochschule“ und KEG.	2022-2024: laufende Weiterarbeit in den jeweiligen Netzwerken
5	Vereinbarkeit Familie und Beruf	Die MedUni Wien nimmt am Audit „hochschuleundfamilie“ teil. Damit ist eine kontinuierliche Maßnahmenkonzeption und deren Umsetzung verbunden. Die Vereinbarkeit von Lehre und Forschung, klinischer Tätigkeit und Privatleben für wissenschaftliche Mitarbeiter/innen steht im Zentrum der Maßnahmenkonzeption.	2022: Ausarbeitung Umsetzungskonzept Maßnahmen Zertifizierungsperiode 2021-2024 2024: alle Maßnahmen in der Zertifizierungsperiode 2021-2024 sind erfolgreich umgesetzt 2024: Re-Zertifizierung
6	Angebote für Menschen mit Behinderungen (EP p 51)	Erweiterung der Angebote des Behindertenreferates und Umsetzung von Baumaßnahmen am MedUni Campus	2022: Planung der baulichen Maßnahmen 2022: Weitere Adaptierung „MedAT barrierefrei“ 2023-2024: Umsetzung
7	Public Engagement and Science and Health Literacy (EP p 53)	Verstärkte Interaktion mit der Gesellschaft und der interessierten Öffentlichkeit unter Einbeziehung des SDG 3 „Gesundheit und Wohlergehen sowie Teilnahme an Citizen Science-Aktivitäten; Erhöhung der Sichtbarkeit der Marke MedUni Wien im öffentlichen Raum; Mitarbeiter/innen- und Absolvent/innenbindung durch Mitgliedschaft im Alumni Club der MedUni Wien	2022: Internationalisierung und Verstärkung der Fundraising-Aktivitäten 2022-2024: Weiterführung und Ausbau der Alumni Club- Aktivitäten 2022-2024: Fortführung der Aktivitäten im Bereich von Health Literacy (z.B. Kinder-Uni, Tag der offenen Tür, MiniMed, Gesundheitstalk, Lange Nacht der Forschung, Krebsforschungslauf) 2022-2024: Etablieren neuer Online-Formate (z.B. #expertchecks-Videos und Online-Live-Events)

8	Direkter Dienst an der Gesellschaft bzw. Republik	Die MedUni Wien garantiert medizinische Spitzenversorgung in Wien und darüber hinaus und arbeitet an den internationalen und nationalen Leitlinien für Therapie und Diagnostik. Die Expert/innen beraten in unterschiedlichsten Gremien, wie z.B. dem Österreichischen Obersten Sanitätsrat, der Heilmittellevaluierungskommission, der Agentur für Ernährung und Sicherheit, der Europäischen Arzneimittelbehörde, der Austrian Standards Agentur oder unterschiedlichsten europäischen und internationalen Fachgremien. Aktive Teilnahme an nationalen Gesundheitsinitiativen wie etwa „Österreich impft“	2022-2024: Weiterführung 2022-2024: Anerkennung in der Leistungsbewertung
9	Responsible Science (EP p 53) Uni-Med-Impuls 2030	Medizin ist in besonders hohem Ausmaß gefordert, verantwortlich gegenüber der Gesellschaft zu agieren und die verschiedenen Aspekte der Ethik, Gender und Diversity weiterzuentwickeln.	2022-2024: Ausbau der RRI Aktivitäten (Open Access/Science in Abhängigkeit der Verlagsverhandlungen und Ressourcen); zeitnahe Veröffentlichung der Ergebnisse von klinischen Studien
10	Medical Humanities-Programm (EP p 54)	Vertiefte Auseinandersetzung mit z.B. ethischen Themen und Auseinandersetzung mit Medizingeschichte, mit Kultur- und Medizinanthropologie sowie mit medizinisch-philosophischen Fragestellungen.	2022-2024: Umsetzung diverser Veranstaltungsformate (Vorlesungen, Ausstellungen, etc.) im Rahmen eines Medical Humanities-Programms
11	Rauchfreier Campus (EP p 55)	Im Rahmen der Verantwortung als leitende Institution im Gesundheitsbereich hat sich die MedUni Wien dazu entschieden, das gesamte Gelände und alle Gebäude zur rauchfreien Zone zu machen und unterstützt mit entsprechenden Begleitmaßnahmen in der Umstellung.	2022-2024: Weiterführung der Begleitmaßnahmen (Kommunikation und Hilfestellungen)
12	Update der Digitalisierungsstrategie Uni-Med-Impuls 2030	Update des Digitalisierungsstrategie Dokuments unter Berücksichtigung der erfolgten Umsetzungen und sich gegebenenfalls verändernden Rahmenbedingungen	2023: Update des Strategiedokuments 2024: Evaluierung der gesetzten Prioritäten und gegebenenfalls Adaptierung der Digitalisierungsprojekte
13	Gerichtsmedizin Uni-Med-Impuls 2030	Etablierung von Ausbildungsstellen. Stärkung des Bereichs Gerichtsmedizin und Aufrechterhaltung einer adäquaten Geräte-Infrastruktur.	2022-2024: Ausbildung von zwei Ärzt/innen im Sonderfach Gerichtsmedizin
14	Green University (EP p 54)	Analyse und Erarbeitung von Maßnahmen, um Nachhaltigkeit in Prozesse, Bauten, etc. im Bereich Forschung, Lehre und Verwaltung aufzuzeigen und zu verbessern	2022: Initiierung einer Arbeitsgruppe 2023: Analyse 2024: Bericht

A2.3. Ziel zu gesellschaftlichen Zielsetzungen

Nr.	Ziel (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangs- wert 2020	Zielwert		
				2022	2023	2024
1	Kein Gender Pay Gap bei Professor/innen gem. § 97 UG (EP p 49)	Durchschnittliche Jahresgeh- älter Frauen/Männer x 100 (WBK 1.A.4)	100	95-105	95-105	95-105

A3. Qualitätssicherung

An der MedUni Wien sind umfangreiche qualitätssichernde Prozesse sowie ein Prozessmanagement etabliert und in einem Prozess- und einem Qualitätsmanagement-Handbuch zusammengefasst. Die MedUni Wien ist in den Bereichen Lehre, Forschung, Patient/innenbetreuung und Verwaltung nach mehreren Normen zentral geprüft und dezentral extern zertifiziert (wie z.B. ISO 9001:2015, AQ Austria, ACQUIN, gesamthaftes Audit gemäß § 22 HS-QSG) und stellt sich laufenden Monitoringprozessen (z.B. Scientific/Advisory Boards). Forschungsprojekte werden von der Ethikkommission bzw. der Tierethikkommission begutachtet. Zusätzliche QM-Maßnahmen betreffen Peer Review im Rahmen von Forschungsförderung und Publikationen, Forschungsdokumentation nach GSP (Good Scientific Practice) und GCP (Good Clinical Practice), Einrichtung von Advisory Boards, Etablierung von Leistungskriterien für die Lehre und Forschung, Online-Lehr-Evaluation, Qualitätssicherung der Facharztausbildung, Evaluierungen der klinischen Ausbildung und Performance (AIQI) und der Managementprozesse im Rahmen der gemeinsamen Betriebsführung mit dem AKH Wien. Ein besonderer Schwerpunkt liegt wiederum im Bereich der Weiterbildung, d.h. der Zertifizierungen und Audits im curricularen Bereich sowie des Teaching Centers selbst.

A3.1. Bezug zum gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Im Sinne einer strukturierten Vorgehensweise ist es die Intention der MedUni Wien, die strategischen, operativen und qualitätssichernden Geschäftsprozesse in das prozessorientierte Qualitätsmanagementsystem einzubetten, um somit eine fundierte Basis für kommende Audits zu bilden und kontinuierlich Verbesserungspotentiale aufzuzeigen. Die Ziele und Strategien der MedUni Wien werden laufend in einer Balanced Score Card abgebildet. (EP Kapitel II p 15, IX; GUEP 1-7).

A3.2. Vorhaben zur Qualitätssicherung

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Balanced Score Card (BSC) AQ-KVPs (EP p 15)	Erstellung einer BSC zur Unternehmenssteuerung und Umsetzung der Verbesserungsvorschläge des AQ Audits 2017	2022-2024: Weiterführung

2	Quality Audit nach HS-QSG	Das 2012 in Kraft getretene Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz (HS-QSG) schreibt in § 18 (1) die externe Auditierung des Qualitätsmanagementsystems einer Universität vor. 2022 hat die MedUni Wien das zweite Quality Audit nach HS-QSG zu absolvieren.	2022: Erstellung der Selbstdokumentation, Vorortbegehung der Gutachter/innen, Entscheidung der Akkreditierungsagentur
3	Re-Akkreditierung Humanmedizin	Es handelt sich hier um eine freiwillige Programm(re-)akkreditierung.	2022: Auswahl Akkreditierungsagentur, Erstellung der Selbstdokumentation 2023: Vor-Ortbesuch der Gutachter/innen, Entscheidung der Akkreditierungsagentur
4	Qualitätssicherung strukturierte Doktoratsausbildung	Erfassung der strukturierten Doktoratsausbildung und Analyse der Veränderungen	2022-2024: jährliche Studienabschließende Erhebung und bedarfsorientierte Lehrevaluation der einzelnen Lehrveranstaltungen 2022-2024: jährliche Evaluation der Kennzahlen
5	Qualitätssicherung Zahnmedizinstudium (GUEP 3a, GUEP 3c, EP p 41)	Prüfen der Machbarkeit und Umsetzung der Empfehlungen aus der Akkreditierung (2020)	2022-2024: jährliche Evaluation
6	ISO Zertifizierung (EP p 15)	Fortführung der bestehenden Zertifizierungsaktivitäten in Koordinationszentrum für Klinische Studien (KKS), Studienabteilung und Bibliothek, Erweiterung Teaching Center	bis 2022: ISO-Zertifizierung Teaching Center
7	Universitätsrankings (EP p 28)	Aktive Teilnahme an Rankings mit Datenlieferung (THE und US News) und Nominierungen für Befragungen, Analyse und Benchmarking (MedUni Wien, Med Uni Graz, Charitée - Universitätsmedizin Berlin und Karolinska-Institut anhand von verschiedenen Rankings (THE, QS, Leiden)	2022: Affiliation Policy disseminieren 2022-2024: jährliche Analysen und Benchmarking mit anderen Institutionen 2022-2024: Aussendungen wissenschaftliches Personal zu Reputation Surveys 2022-2024: Nominierungen für Reputation Surveys

A3.3. Ziel zur Qualitätssicherung

Nr.	Ziel (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangswert 2020	Zielwert		
				2022	2023	2024
1	ACQUIN Audit Maßnahmen	Umgesetzte KVPs aus der Akkreditierung des Diplomstudiums der Zahnmedizin	0	1	3	5

A4. Personalstruktur/-entwicklung

Die Mitglieder des wissenschaftlichen und allgemeinen Personals der MedUni Wien stellen das wichtigste intellektuelle Kapital Österreichs im Bereich der Medizin dar. Derzeit ist die „Expertenorganisation“ MedUni Wien 16.-größter Arbeitgeber in Wien und zählt zu den besten Arbeitgebern in Österreich („Trend“ Premium 13/2020). Für die MedUni Wien ist es langfristig entscheidend, für Forschung und Lehre hochtalentierte Persönlichkeiten möglichst frühzeitig zu fördern und eine langfristige Perspektive an der Universität anzubieten. Die Personalstrategie der MedUni Wien zielt daher auf die Rekrutierung „bester Köpfe“ für den Wissenschafts- und Medizinstandort Wien/Österreich mittels Anwendung neuer Karrierewege und maßgeschneiderter Personalentwicklungsprogramme ab.

A4.1. Bezug zum gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Die MedUni Wien hat ein ausdifferenziertes Karrieremodell für Nachwuchskräfte entwickelt. Über § 99 Abs. 5 bis 7 UG Tenure Track Professuren sollen verstärkt herausragende Wissenschaftler/innen mit Potential für einen ERC/START-Grant insbesondere auch aus dem Ausland rekrutiert werden (siehe Zielwert B4.3.1). Ziel ist auch eine weitere Internationalisierung der Faculty (EP Kapitel III pp 20-22 und Kapitel IV p 33, GUEP 4,6). Für Nachwuchswissenschaftler/innen wird im Rahmen der Doktoratsstudien besonderes Augenmerk auf Karriereentwicklung und wissenschaftliche Ausbildung (dazu gehört u.a. die eigenständige Generierung der Forschungsfrage durch die Doktoratsstudierenden) gelegt (s. EP Kapitel IV p 33 und Kapitel V p 41, GUEP 4a, b). An der MedUni Wien sind in den strukturierten Doktoratsprogrammen mehr Frauen als Männer in einem Anstellungsverhältnis (WiBi 2019 und 2020). Der Frauenanteil mit Anstellungsverhältnis im strukturierten Doktorat liegt derzeit bei 51% und es wird versucht, diesen Wert zu halten. Das PhD-Programm weist durchgehend strukturierte Einzelprogramme auf. Verstärkt soll auf gemeinsame, transparente Ausschreibungen und Auswahlverfahren sowie begleitende Ausbildungsmaßnahmen gesetzt werden (internationales PhD-Recruiting). Die Einführung des Physician Researcher Pathway ist 2019 erfolgt und Ende 2019 sind die ersten Stipendien vergeben worden. Für die Weiterführung in der LV-Periode 2022-2024 wird eine Evaluierung des „Physician Researcher Pathway Scholarship“ durchgeführt (EP Kapitel V, pp 24, 42, GUEP 4b).

A4.2. Vorhaben zur Personalstruktur/-entwicklung (inkl. Internationalisierung)

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Interne Karriereentwicklung (EP p 25)	Weiterführung des internen Karrieremodells für den wissenschaftlichen Nachwuchs basierend auf exzellenter Leistung in Forschung und Lehre unter Berücksichtigung einer weiteren Ausdifferenzierung in Hinblick auf Lehre.	2022: Weiterentwicklung der Kriterien in Hinblick Lehrexzellenz 2022-2024: jährlich mind. 40 Stellen
2	Karriereberatung; Karriereservice für PhD-Studierende und PostDocs (EP p 25)	Umfangreiches Angebot speziell für PhD-Studierende (PaeDocs) und PostDocs, um bei der internen Karriereentwicklung sowie der Vorbereitung auf eine erfolgreiche Fortsetzung ihrer Karriere auch außerhalb der Universität und in eigenen Start-ups unterstützen zu können.	2022-2024: Fortführung und explizit auf Gründungsberatung hinweisen 2022-2024: Information zu IP und Gründungen über YSA 2022-2024: jährliche Vorlesung für PhD Studierende zu IP inklusive Schwerpunkt Gründung (z.B. ECN der WU Wien)
3	International PhD Recruiting (EP p 42)	PhD-Positionen werden in internationalen „Calls“ ausgeschrieben und beworben. Die Anpassung des PhD-Programms mit harmonisiertem Rekrutierungsprozess soll zur weiteren Qualitätssicherung der PhD-Ausbildung, zur Attraktivierung als internationales Zentrum und zur Erhöhung der internationalen Sichtbarkeit beitragen.	2022: Schaffung der erforderlichen IT-Umsetzung; personelle Erweiterung Studienabteilung
4	Ärztliche Ausbildung (EP p 24)	Maßnahmen zur Umsetzung der neuen Ärzt/innenausbildung (z.B. Templates für Ausbildungspläne), die regelmäßige Evaluation der Ärzt/innenausbildung (Umfragen, Mitarbeiter/innengespräche, interne Audits) und die Ableitung von Maßnahmen zur Optimierung der Ausbildungsqualität.	2022-2024: Umsetzung der Maßnahmen und regelmäßige Evaluierung
5	Weiterentwicklung der Dienstplanmodelle (EP p 23)	Umsetzung der arbeitszeitrechtlichen Vorgaben	2022-2024: Weiterentwicklung der Dienstplanmodelle und Evaluierung
6	Bewerber/innen/management (EP p 25)	Analyse der unterschiedlichen Bewerbungsprozesse (PhD bis Professur) und Konzepterstellung für Digitalisierung des Prozesses	2022: Konzept 2023: Umsetzung
7	Tele-Arbeits-Regelung (EP p 25)	Die bestehende Richtlinie wird in Abstimmung mit den Betriebsratsgremien unter Berücksichtigung der Erfahrungen des Covid-19-Homeoffice unter Wahrung datenschutzrechtlicher Gesichtspunkte überarbeitet.	2022: Umsetzung

8	Attraktivität für Forscher/innen aus dem Ausland Uni-Med-Impuls 2030	Über § 99 Abs. 5 UG Tenure Track Professuren sollen verstärkt herausragende Wissenschaftler/innen mit Potential für einen ERC/START-Grant insbesondere auch aus dem Ausland rekrutiert werden	2022-2024: § 99 Abs. 5 Stellen für ERC Preisträger/innen vorhalten 2022-2024: über § 99 Abs. 5 Stellen Forscher/innen aus dem Ausland rekrutieren
9	Awareness zu Unconscious Bias in Personalentscheidungen	Weiterführung des aktuell für die LV-Periode 2019-2021 laufenden Vorhabens A4.2.13 „Entwicklung eines lebensphasenbezogenen und in Bezug auf Leistungsdimensionen heterogenen Professor/innen-Leitbilds“ mit Verankerung in Personalauswahlrichtlinien sowie Sensibilisierung von Mitgliedern von Entscheidungskommissionen.	2022: Folder für Unconscious Bias bei Personalentscheidungen 2023: Implementierung in Berufungsverfahren
10	Uni-Med-Impuls 2030 Professuren Uni-Med-Impuls 2030	Berufungsverfahren für 12 Uni-Med-Impuls Professuren in folgenden Bereichen Infektions- und Entzündungsforschung (5 Professuren; siehe auch D1.2.4), Arzneimittel- und Impfstoffentwicklung (2 Professuren), Primary Care Medicine (1 Professur) und Digitale Medizin (4 Professuren)	2022: Änderung Entwicklungsplan nach Befassung der universitären Gremien 2022-2024: Berufungsverfahren zu den 12 Uni-Med-Impuls 2030-Professuren
11	Maßnahmen zur attraktiven Ausgestaltung von Karrierewegen für den wissenschaftlichen Nachwuchs, der aus Exzellenzprogrammen gefördert wird	Auf Grund der legislativen Neuregelung des § 109 UG („Kettenvertragsproblematik“) werden die Auswirkungen auf die Personalstruktur rechtlich und strukturell analysiert und darauf aufbauend bedarfsgerechte Maßnahmen im Bereich des wissenschaftlichen Drittmittelpersonal, ergänzend zu Ziel A4.3.5, abgeleitet.	2022-2023: Analyse des langfristigen Anteils befristeter Beschäftigungsverhältnisse und Entwicklung einer Entfristungsstrategie 2024: Umsetzung

A4.3. Ziele zur Personalstruktur/-entwicklung

Nr.	Ziele (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangswert 2020	Zielwert		
				2022	2023	2024
1	Erhöhung des Frauenanteils unter den Universitätsprofessor/innen gem. § 97 UG (EP p 49)	Anteil der Universitätsprofessorinnen (in %) an der Gesamtzahl der Universitätsprofessor/innen (WBK 1.A.1)	29,7%	30-35	30-35	30-35
2	Personalentwicklungs-(PE)-Maßnahmen (EP p 24)	Anzahl Teilnehmer/innen an PE-Programmen	1114	1200	1200	1200
3	Internationale Berufungen in der Faculty (EP p 25)	Anteil der Faculty (%), die aus dem Ausland berufen wird, in der LV Periode	21	20-25	20-25	20-25

4	Professuren Digitale Medizin (EP p 22) Uni-Med-Impuls 2030	Digitalisierungsrelevante Professuren (kumulative Zahl)	4	5	6	7
5	Interne Karrierevereinbarungen (EP p 21)	Weiterführung des ausdifferenzierten internen Karriere-modells inkl. Karrierepfad Lehre durch jährliche Calls	40	40	40	40

A5. Standortentwicklung

A5.1. Standortwirkungen

A5.1.1. Bezug zum gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Die akademische Positionierung der MedUni Wien ist untrennbar mit der Positionierung des Universitätsklinikum AKH Wien als systemrelevante und differenzierteste Zentralkrankenanstalt und größte medizinische Ausbildungsstätte Österreichs verbunden. Ausgehend von den regionalen Kooperationsnetzwerken der Universität in Akademia, Wirtschaft und Gesellschaft werden weiterführende Entwicklungsschwerpunkte in Angriff genommen. (EP Kapitel I pp 8-9 und Kapitel VIII pp 61-65, GUEP 1b, 2c, 5b, c). Bezugnehmend auf das Systemziel 5c des GUEP wird die MedUni Wien im Rahmen der laufenden Strategieprozesse der Stadt Wien (Gesundheitsmetropole Wien) und des Bundes – insbesondere in der Umsetzung der Life Science Strategie und im Ausbau der Kooperationen mit Akademia und Industrie – den Life Science Standort Wien/Österreich weiter stärken. Die Abstimmungsstrukturen werden weiter gepflegt und ausgebaut.

A5.1.2. Vorhaben zu Standortwirkungen

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Zusammenarbeitsvereinbarung mit der Stadt Wien (EP p 66)	Führung der Steuerungsgremien auf Basis der Zusammenarbeitsvereinbarung mit der Stadt Wien	2022-2024: Steuerung von standortrelevanten Aktivitäten über Management und Supervisory Board, Baubeirat, AG Regierungskomitee
2	Stärkung der Kooperation mit Unternehmen (EP p 53)	Weiterer Ausbau der Forschungskooperation mit Unternehmen durch Ausbau der entsprechenden Forschungsinfrastruktur	2022-2024: Weiterführung der Vertragsharmonisierung und Rahmenbedingungen für klinische Studien und Data Sharing in Abstimmung mit Industrievertretern (z.B. GPMed)
3	Ignaz Semmelweis Institut (EP p 65) Uni-Med-Impuls 2030	Errichtung eines interuniversitäres Flagship-Instituts für Infektionsmedizin am Standort MedUni Campus AKH, welches bestehende organisatorische Defizite beseitigt, in Infektionsfragen als Ansprechpartner für Politik und Öffentlichkeit dient und gleichzeitig hochklassige Grundlagen- und klinische Infektiologie-Forschung betreibt.	2022: Finalisierung Raum- und Funktionskonzept in Abstimmung mit BMBWF 2022-2024: Weitere Realisierungsschritte in Abstimmung mit dem BMBWF

A5.2. Immobilienprojekte als Teil der Standortentwicklung

A5.2.1. Immobilienprojekte in Planung

In der Leistungsvereinbarungsperiode 2022-2024 wird die MedUni Wien die notwendigen Schritte zur weiteren Planung folgender Immobilienprojekte, für die mit der angegebenen BMBWF-Geschäftszahl die Planungsfreigabe erteilt wurde, setzen:

Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Projektart gem. Uni-ImmoV)	GZ BMBWF	Meilensteine zur Umsetzung
ERRF Projekt Center for Precision Medicine (EP p 63)	ERRF Projekt Center for Precision Medicine (CPM); Finanzierung über ERRF Beschluss des Universitätsrates vom 11.12.2017* (Das Projekt wurde im Rahmen des ERRF genehmigt. Parallel dazu ist auf nationaler Ebene das Einvernehmen mit dem BMF herzustellen.)	2022: Weitere Schritte zur Umsetzung in Abstimmung mit dem BMBWF

A5.2.2. Immobilienprojekte in Realisierung

In der LV-Periode 2022-2024 wird die MedUni Wien folgende Immobilienprojekte, für die mit der angegebenen BMBWF-Geschäftszahl die Baufreigabe erteilt wurde, realisieren:

Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Projektart gem. Uni-ImmoV)	GZ BMBWF	Meilensteine zur Umsetzung
Josephinum (EP p 64)	Im Rahmen des Sonderkonjunkturprogramms 2017	2022: Betrieb
Himberg (EP p 64)	Im Rahmen des Sonderkonjunkturprogramms 2017	2022: Fertigstellung
Center for Translational Medicine and Therapeutics (EP p 63)	Entwurfsplanung und Umsetzung des CTMT im Zuge der Umsetzung des Rahmenbauvertrags	2022: Baubeginn
MedUni Campus Mariannengasse (EP p 61)	MedUni Campus Mariannengasse (etwa 35.000 m ² NF (Ist: 25.000 m ²); Umsetzung mit BIG, Finanzierung über Mietzahlungen) GZ: BMBWF 30355/ 0002-WF/IV/8/2017	2022-2024: Bau

A5.2.4. Pauschale Vereinbarung betreffend Immobilienprojekte von geringer wirtschaftlicher Bedeutung (§ 1 Abs. 2 Uni-ImmoV)

In Entsprechung der Möglichkeit zur pauschalen Vereinbarung betreffend Immobilienprojekte von geringer wirtschaftlicher Bedeutung wird im Hinblick auf die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Universität ein Grenzwert pro Projekt (= „Bagatellgrenze“) in folgender Höhe vereinbart:

- Einmalkosten (brutto): maximal 6.000.000,- €
- Laufende Mietkosten pro Jahr: maximal 360.000,- €
(Mietzahlungen netto, excl. aller laufenden (Betriebs-)Kosten und Steuern)

Diese Immobilienprojekte sind jedenfalls von der Universität aus dem laufenden Globalbudget einschließlich der Drittmittel zu bedecken.

Fallen bei einem Immobilienprojekt sowohl Einmalkosten als auch laufende Mietkosten an, so ist jeweils das Verhältnis zwischen anfallenden Kosten und der jeweiligen Betragsgrenze zu ermitteln und in Prozenten auszudrücken. Liegt die Summe dieser beiden so ermittelten Prozentsätze über 100 vH, so ist die Bagatellgrenze überschritten (§ 3 Abs. 1 Z 2 Uni-ImmoV).

B. Forschung

B1. Forschungsstärken und deren Struktur

Die MedUni Wien ist Österreichs größte Forschungsinstitution im Life Science-Bereich, einem Stärkefeld der österreichischen Universitäts- und Unternehmenslandschaft. Die Strategie der Schwerpunktsetzung der MedUni Wien fokussiert auf fünf „Forschungscluster“ als gesamtuniversitäre Forschungsschwerpunkte im Sinne des GUEP-Ziels 1b:

- (1) Immunologie/Allergologie/Infektiologie/Entzündung,
- (2) Krebsforschung/Onkologie,
- (3) Medizinische Bildgebung,
- (4) Medizinische Neurowissenschaften,
- (5) Kardiovaskuläre Medizin.

In allen Clustern sind die Zukunftstrends Personalisierte Medizin und Digitale Medizin als Querschnittsthema sichtbar. Alle Aktivitäten finden sich gemäß dem Leitbild unter dem Dach der strategischen Zielsetzung der „High-Tech-Präventionsmedizin“. Basierend auf den existierenden Clustern liegt die Stärke der MedUni Wien im Zusammenspiel von biomedizinischer Grundlagenforschung, translationaler und klinischer Forschung. Um dieses Zusammenspiel zu stärken, gibt es neben den Forschungsschwerpunkten interdisziplinäre Forschungsplattformen (erste Plattform: Transplantation) und verschiedene horizontal-integrative inter- und intrauniversitäre Schwerpunktsetzungen im Rahmen von Task Forces, wie z.B. zum Thema Patient/innensicherheit, oder von Forschungsfacilities, wie z.B. Microbiome Facility mit der Universität Wien. Auf diese Weise können neue Forschungsthemen und akademische klinische Forschung strukturell unterstützt werden. Insbesondere wird der akademischen klinischen Forschung sowie der Heranbildung von „Physician Scientists“ besonderes Augenmerk geschenkt werden.

Aufbauend auf ihren eigenen Stärken und im Verbund mit ihren starken Partnern wird die MedUni Wien sich auch bei der bevorstehenden bundesweiten Exzellenzinitiative „excellent=austria“ des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF) beteiligen, um ihre internationale Sichtbarkeit und Wettbewerbsfähigkeit weiterhin zu stärken. Ludwig Boltzmann Institute (LBI) werden entsprechend ihrer Laufzeit und Förderung an der MedUni Wien weitergeführt. Generell weist die MedUni Wien eine sehr hohe Quote an Drittmitteln aus und ist bestrebt, diese zu halten, auch wenn sich die Rahmenbedingungen durch die MedUni Wien nicht steuern lassen (z.B. Ausgestaltung der europäischen Programme, FWF-Budget, steigende Konkurrenz am Standort durch Ausbau IST Austria und CEU, etc.).

Die forschungsrelevanten Vorhaben von Uni-Med-Impuls 2030 werden die Forschungsschwerpunkte und strategischen Zielsetzungen unterstützen.

B1.1. Bezug zum gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Den Systemzielen des GUEP 1a, b und 2 a, b, der Österreichischen Zukunftsstrategie Life Sciences und Pharmastandort Österreich sowie der FTI-Strategie wird vor allem in den Bereichen der Schwerpunktsetzung, Stärkung und Vernetzung der Cluster, der inter- und intrauniversitären und intradisziplinären Kooperation, der personalisierten Medizin und der (akademischen) klinischen Forschung Rechnung getragen. Der Fokus liegt auf weiterer Entwicklung und Differenzierung der fünf Forschungscluster, einer Forschungsplattform, den integrativen Querschnittsthemen Translationale Medizin, Präzisionsmedizin unter dem Leitmotiv „High-Tech Präventionsmedizin“ (EP Kapitel IV, z.B. S. 32).

B1.2. Vorhaben zu Forschungsstärken und deren Struktur

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Schärfung Forschungsprofil (EP p 32) Uni-Med-Impuls 2030	MedUni Wien schärft das Forschungsprofil, insbesondere in Bezug zur Personal- und Forschungsinfrastrukturpolitik, kontinuierlich nach	2022: Umsetzung Forschungsschwerpunkte im Rahmen der Zielvereinbarungsgespräche 2022: Start einer Arbeitsgruppe 2023: Ausbau Core Facilities-Aktivitäten
2	Entwicklung Forschungsschwerpunkte (EP p 32) Uni-Med-Impuls 2030	Basierend auf der 3-Jahres-Evaluierung setzen die Cluster und die Forschungsplattform ihre Schwerpunkte zu Vernetzung und/oder translationalen Projekten. Mit dem Scientific Advisory Board Abstimmung zu Potentialanalyse neuer sowie Einstellung bestehender Themen.	2022: Bericht zu Vernetzung und/oder translationalen Initiativen der Cluster und der Plattform; Bericht im 3. LV-BG 2023: Evaluierung Cluster 2024: Potentialanalyse neue Forschungsplattformen und Forschungsfacilities
3	Task Force Digitalisierung (EP p 32) Uni-Med-Impuls 2030	Umsetzung der Strategie durch digitale Maßnahmen und Digitalisierungsvorhaben zur Unterstützung des Digital Medicine-Schwerpunktes	2022: Priorisierung der Digitalisierungsvorhaben und Initiierung einzelner Vorhaben wie z.B. Erneuerung der RDA (Research Data Plattform), Data Repository, Überleitung der Bilddaten vom AKH an die MedUni Wien 2022-2024: Umsetzung von einzelnen Maßnahmen; Berichtslegung in der Wissensbilanz und in den LV-Begleitgesprächen

4	Datenspeicherung und Rechnerleistung (EP p 32) Uni-Med-Impuls 2030	Datenspeicherung und Rechnerleistung für Digital Medicine-Schwerpunkt als Hardware und Service etablieren unter Berücksichtigung/Zusammenarbeit bereits bestehender nationaler (VSC/CLIP) und europäischer Initiativen (z.B. EOSC/BBMRI/ELIXIR/1M Genome Initiative, etc.)	2022: Konzept für Datenspeicherung und Rechnerleistung 2022: Konkrete Prüfung einer Beteiligung der MedUni Wien an CLIP 2023: Ausbau der Dateninfrastruktur 2022-2024: Umsetzung von einzelnen Maßnahmen inkl. Beteiligung HPC VSC/CLIP falls positiv evaluiert
5	Datenclearing-Stelle (EP p 32)	Datenclearing-Stelle für Fragestellungen im Rahmen von Weitergabe von personenbezogenen Daten	2022: Evaluierung der Prozesse 2024: Evaluierung Kennzahlen
6	Aufbau eines internen Services für Medizinprodukte und regulatorische Anforderungen (EP p 32) Uni-Med-Impuls 2030	Aufbau eines internen Services für Forschung und Entwicklung von Medizinprodukten an der MedUni Wien, insbesondere zu regulatorischen Anforderungen (Umsetzung MDR 2017/745 und IVDR 2017/746)	2022: Aufbau Kompetenzen in Abstimmung mit KKS 2023: Evaluierung
7	EU Clinical Trial Regulation (EP p 32) Uni-Med-Impuls 2030	Das Inkrafttreten der EU Clinical Trial Regulation erfordert die Adaptierung von Prozessen und Infrastruktur und Schulungen in der Ethikkommission (EK) und im Koordinationszentrum für Klinische Studien (KKS).	2022: Umsetzung der erforderlichen Maßnahmen (IT, Schulungen, etc.) Jährliche Berichtslegung im Rahmen der WB.
8	Verbesserung der Servicierung von Klinischen Studien (EP p 32) Uni-Med-Impuls 2030	Zur effizienteren Implementierung und Abwicklung von Klinischen Studien sollen die administrativen und operativen Prozesse/Strukturen, die dafür notwendig sind, geprüft und verbessert werden.	2022: Einrichtung einer gemeinsamen Arbeitsgruppe zwischen Med Uni Wien und AKH Wien und Analyse der Prozesse inklusive Maßnahmenkatalog 2023-2024: Umsetzung der Maßnahmen
9	Förderung der akademischen Eigenforschung (EP p 22) Uni-Med-Impuls 2030	Programm, um insbesondere klinische Eigenforschung in Komplementarität zu FWF/Programm Klinische Forschung (KLIF) und LBG zu fördern.	2022: Konzeption Study Nurse Pool in Kooperation mit AKH Wien 2023: Study Nurse Pool in Kooperation mit AKH Wien

10	Weiterentwicklung von Physician Scientists (GUEP: 5) Uni-Med-Impuls 2030	Fortsetzung des Programms zur Förderung der wissenschaftlichen Karriere von Ärzt/innen, die in der Klinik tätig sind, durch Schaffung von erweiterten Freiräumen für die Forschung. Eine intensivierte Zusammenarbeit zwischen Klinik und Grundlagenforschung ist Teil dieses Programms. Die Forschungsthemen orientieren sich am medical need von Patient/innengruppen bzw. der Gesundheitsversorgung.	2022 - 2024: pro Jahr werden 5 dieser Rotationsstellen implementiert
11	Europ. Mol. Biology Lab (EMBL) und Europ Mol Biol Org (EMBO) (EP p 32)	Über das Forschungsservice bewirbt die MedUni Wien die Programme und Services von EMBL und EMBO (Conferences und Courses). Die MedUni Wien nimmt Kontakt mit EMBL auf, um Kooperationsmöglichkeiten und Synergien in Hinblick auf das neue EMBL Scientific Programme 2022 – 2026 auszuloten.	2022-2024: laufende Aktivitäten
12	Teilnahme an der FWF-Exzellenzinitiative „excellent=austria“ (GUEP: 2a)	Folgende drei Projekte mit Lead der MedUni Wien wurden im Rahmen der Clusters of Excellence-Ausschreibung 2021 eingereicht (Letters of Intent): 1. „Neuronale Netzwerke in Gesundheit und Krankheit“ (Tibor Harkany) mit Med. Univ. Innsbruck, IST Austria, ÖAW und Univ. Wien. 2. „Molekulare Präzisionsmedizin“ (Christoph Bock) mit Med. Univ. Graz, Med. Univ. Innsbruck, Univ. Linz, ÖAW, IMP, IST Austria und Univ. Wien. 3. Österreichische Allergieforschungscluster“ (Rudolf Valenta) mit Univ. Salzburg, Karl Landsteiner Privatuniv., BOKU, Med. Univ. Graz und Univ. Graz.	Laufende Berichte im Rahmen der Begleitgespräche 2022: Ausarbeiten von Vollarträgen bei positiver Evaluation der Konzeptanträge durch den FWF 2023: Start der Cluster im Falle der Bewilligung durch den FWF
13	Stärkung der Bereiche insbesondere mit Fokus Public Health, Epidemiologie und Infektiologie Uni-Med-Impuls 2030	Verbesserung und Erneuerung der Infrastruktur/Ausstattung in den vom Programm Uni-Med-Impuls 2030 umfassten Bereichen sowie Unterstützung der Aufwendungen für Lehre und Forschung.	ab 2022: Beginn der Umsetzung

B1.3. Ziele zu Forschungsstärken und deren Struktur

Nr.	Ziele (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangswert 2020	Zielwert		
				2022	2023	2024
1	Einnahmen aus Drittmitteln (EP p 18)	Summe der Erlöse aus F&E-Projekten (WBK 1.C.1) in Mio. €	116,8	100-120	110-130	120-140
2	Zahl Doktoratsstudierender (EP p 41)	Zahl der Abschlüsse im Doktoratsstudium	152	160	165	170

B2. Großforschungsinfrastruktur

Entscheidend für die Nutzung der Forschungspotentiale der MedUni Wien ist der weitere Aufbau einer leistungsfähigen, modernen Infrastruktur. Eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Infrastrukturen im Bereich „omics“, Datenspeicherung und Rechnerleistung, Imaging (Hochfeld MR, Preclinical Imaging Lab /Radiopharmazie und Biobanken (BBMRI), Anbindungen an nationale und internationale Großforschungsinfrastruktur wie Vienna Biocenter Core Facilities, EuroBioImaging, EMBL, ESRF, CERN via MedAustron, sowie Elixir (für „big data“ im Bereich der Life Sciences), Vienna Scientific Computing (VSC), Cloud Infrastructure Platform (CLIP), oder Vienna Life-Science-Instruments (VLSI), sowie die geplanten Zentren für Präzisionsmedizin und Translationale Medizin am MedUni Campus AKH sind die Grundlage, um weiteres Potential zu realisieren.

B2.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Insbesondere im Life Science-Bereich ist eine state-of-the-art-Forschungsinfrastruktur Grundvoraussetzung, um kompetitive Rahmenbedingungen für Forscher/innen zu bieten. Im Sinne der GUEP Systemziele 1b und 2c ist daher die laufende Investition in Core Facilities und die abgestimmte Anschaffung von Großgeräten im EP abgebildet (siehe EP Kapitel IV, p 29). Die abgestimmte Beschaffung und die kooperative Nutzung von Forschungsinfrastruktur werden durch die Mitwirkung an der BMBWF-Forschungsinfrastruktur-Datenbank weiterhin gewährleistet (FTI-Strategie 2030, Ziel 1; GUEP, Ziel 2c). Insbesondere sollen im Rahmen von Beteiligungen an europäischen Forschungsinfrastrukturnetzwerken wie z.B. EuroBioImaging Hebelwirkungen für die Antragstellung für EU Grants erzielt werden. Der Fokus liegt dabei auf der Stärkung der Forschungscluster sowie der Querschnittsthemen Translationale Medizin und Präzisionsmedizin, d.h. z.B. „-omics“-Infrastruktur, Datenspeicherung und -verarbeitung, Imaging, Biobanken, Tierfacilities oder Infrastruktur für Klinische Studien. (EP p 29, GUEP Systemziele 1b, 2c).

In diesem Sinne werden die bestehenden kooperativen Infrastrukturaktivitäten im Bereich Biobanken, Imaging, MedAustron, High Performance Computing (VSC) und die erfolgreiche Anbindung an die jeweiligen europäischen Forschungsinfrastrukturen (BBMRI-ERIC, EMBL, EuroBioImaging, ELIXIR, ESRF) fortgeführt.

B2.2. Vorhaben zur Großforschungsinfrastruktur

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Optimierung der Tierzucht- und Tierversuchs-Facilities (EP pp 29, 32)	Optimierung Tierzucht- und Tierversuchs-Facilities unter Beachtung des Tierversuchsgesetzes 2012	2022-2024: Optimierung und Verbesserung der Tierzucht- und Tierversuchs-Facilities
2	MedAustron (EP p 58)	In Wiener Neustadt besteht eines der modernsten Zentren für Ionentherapie und -forschung.	2022-2024: Fortführung der Kooperation auf dem Gebiet der Strahlentherapie und Strahlenbiologie inkl. § 99 (5)-Professur
3	BBMRI-ERIC/BBMRI.at	Aktive Teilnahme der Biobank der MedUni Wien an Schwerpunkten/Task Forces des Europäischen Biobankennetzwerks BBMRI-ERIC. Zusammenarbeit im Rahmen des nationalen Biobankennetzwerks BBMRI.at gemeinsam mit den Biobanken der Med Uni Graz, MUI, JKU, Vetmeduni, Paracelsus Medizinische Privatuniversität (PMU).	2022: Prüfung der Etablierung einer Schnittstelle mit der „Federated Data-Search Plattform“ von BBMRI-ERIC. 2022-2024: Umsetzung bei positiver Evaluierung
4	Vienna Life Science Instruments/Vienna Biocenter Core Facilities	Kooperation, Abstimmung und synergetische Anschaffung von Forschungsinfrastruktur für die Life Sciences im Wiener Raum.	2022-2024: Umsetzung
5	EuroBioImaging (EP p 29)	Koordination des österreichischen Beitrags (Correlated Multimodel Imaging, Austrian Bioimaging Node Initiative) zu EuroBioImaging durch die MedUni Wien. Kooperation gemeinsam mit TU Wien, Vetmeduni, VBCF GmbH, AIT, IST-A, Uni Wien, VRVis, LBG, FHOÖ in der Finanzierung eines Direktors für den Austrian Bioimaging Node.	2022-2024: Fortführung

B3. Wissens-/Technologietransfer und Open Innovation

Als Leitinstitution im österreichischen Innovationssystem ist die MedUni Wien mit Wirtschaft, Politik und Verwaltung, Gesellschaft und anderen Einrichtungen der Wissenschaft und Bildung im Austausch. Eine besondere Stärke der MedUni Wien ist die Breite ihrer Verwertungsaktivität. Neben Erfindungen aus dem Bereich MedTech und Pharma wird verstärkt auch Augenmerk auf die Verwertung von Know-how, wissenschaftlichen Erkenntnissen, Software und biologischen Materialien gelegt („Technologien ohne Schutzrechte“). Für den Technologietransfer werden in Horizon Europe die Instrumente des European Innovation Council (EIC), insbesondere das Instrument „Pathfinder“, und ERC PoC von Relevanz sein.

Die MedUni Wien setzt neben Awareness- und Lehrveranstaltungen zu „Intellectual property rights and project management“ weitere Fortbildungs- und Netzwerkmaßnahmen (wie Wissenstransferzentrum (WTZ) Ost, Fellowship Programm, Entrepreneurship Center Network (ECN), Vienna's High-Tech Incubator (Inits). Im Bereich Unternehmensgründung („Spin-offs“) bestehen Unterstützungsmaßnahmen des Technology Transfer Office (TTO) und externer Partner, wie z.B. Inits, ECN, Austria Wirtschaftsservice (aws) und wings4innovation (w4i) Projekt.

B3.1. Bezug zum gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Wesentliche von der MedUni Wien gesteuerte Maßnahmen zum Transfer von Wissen und „Know-how“ sind die Generierung von Patenten und Lizenzen zur Verwertung von Dienstleistungen im TTO (siehe EP Kapitel VI p 52, GUEP 5b). Weiters sind die Auslandsaktivitäten der MUVI (Medical University of Vienna International), einer 100%-Tochter der MedUni Wien, und internationale Kooperationen im Rahmen von Wissenstransfer zu erwähnen (siehe EP Kapitel VII p 59, GUEP 5b, c). Aber auch der Austausch mit der Zivilbevölkerung, mit interessierten Bürger/innen ist im Sinne von Responsible Science, Citizen Science bzw. Open Innovation strategisch relevant (EP Kapitel VI, p 53, GUEP 5a, 7c). Mit dem geplanten klinischen Phase I/II-Zentrum im CTMT-Forschungsgebäude wird sich die MedUni Wien für klinische Kooperationen mit nationalen und internationalen Industrieunternehmen und für Wissenstransferprojekte noch besser positionieren können (siehe EP Kapitel VIII, p 63, GUEP 2c, 5b, c).

B3.2. Vorhaben zum Wissens-/Technologietransfer und Open Innovation

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Weiterentwicklung der bestehenden Schutzrechts- und Verwertungsstrategie unter besonderer Berücksichtigung von Open Innovation (EP p 52)	Die Innovationsstrategie der MedUni Wien wird laufend angepasst, um einen professionellen Transfer von Wissen und Technologien in die Industrie sicherzustellen. Die Schaffung von Bewusstsein für den Schutz geistigen Eigentums und Open Innovation soll gestärkt werden. Umsetzung von Wissens- und Technologietransferkonzepten und eine angemessene IP-Abgeltung für die MedUni Wien und ihrer Erfinder/innen/Entwickler/innen durch Verwertung eines breiten Technologienspektrums (Rechte an Erfindungen, an urheberrechtlich geschützten Werken, Know-how etc.) wird sichergestellt. Eine jährliche interne Evaluierung unter Heranziehung standardisierter Parameter (z.B. aufgegriffene Erfindungsmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungsverträge etc.) im Rahmen der MedUni Wien Wissensbilanz und des Online-Leitfadens des BMBWF soll durch Definition klarer Verwertungsziele messbare Ergebnisse ausweisen, die die Entwicklung über die Jahre darstellen. Auf Basis vergleichbarer und nachvollziehbarer Daten sind benötigte Ressourcen ableit- und planbar. Wesentliche Ergebnisse sollen im Online-Leitfaden des BMBWF abgebildet werden. Ein wesentlicher Faktor für einen erfolgreichen Wissens- und Technologietransfer ist Offenheit und Transparenz. Daher sollte insbesondere die IP-Richtlinie intern und die Verwertungsstrategie extern leicht auffindbar sein. Transparente und interessante Rahmenbedingungen für aktive Zusammenarbeit mit der Wirtschaft weiterentwickeln (Grundsätze, Richtlinien, Newsletter zu aktuellen Themen).	2022: Veröffentlichung der IP-Strategie auf der Homepage der MedUni Wien 2022-2024: jährlicher schriftlicher Statusbericht über die Umsetzung der Strategie an das BMBWF bis jeweils 31.12. Der Bericht erfolgt auf Basis eines vom BMBWF zur Verfügung gestellten Leitfadens.
2	Fortführung des bestehenden „Community Buildings“ auf Basis des bisherigen WTZ Ost (EP p 52)	Gemeinsam entwickelte Strukturen und Aktivitäten im WTZ: Kooperationen der Partner des WTZ zur Weiterentwicklung des universitären Wissens- & Technologietransfers, Kooperationstreffen mit der Wirtschaft (z.B. „Partnering Events“) sowie die gemeinsam aufgebaute Infrastruktur für ein professionelles IP-Management sollen weitergeführt werden. Neben der Vernetzung mit universitären WTZ-Partnern wird auch verstärkt mit den Transferstellen der Fachhochschulen kooperiert.	2022-2024: Fortführung der Strukturen und Aktivitäten auf Basis der Programme Impulsprogramm für den österreichischen Wissens- und Technologietransfer und Wissenstransferzentren und IPR-Verwertung („WTZ Ost“)

3	wings4innovation/w4i (EP p 52)	Es handelt sich um ein thematisches Wissens-transferzentrum. Hier sollen – unter Teilnahme der MedUni Wien – verbesserte Rahmenbedingungen für die Translation von akademischer Forschung in die Wirkstoff- und Diagnostika-Entwicklung geschaffen werden.	2022-2024: Einbringung von Expertise und Projekten der MedUni Wien
4	Förderprogramme	Gleiche und idealerweise steigende Beteiligung an europ. & österr. Förderinitiativen (inkl. IP Booster, EIC Pathfinder, ERC Proof of Concept, Spin-off-Fellowships, Bridge, Comet, etc.)	2022-2024: Jährlicher Statusbericht über Online Tool des BMBWF (Leitfaden)

B3.3. Ziele zum Wissens-/Technologietransfer und Open Innovation

Nr.	Ziele (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangswert 2020	Zielwert		
				2022	2023	2024
1	Lizenzverträge (EP p 52)	Anzahl der Lizenzverträge (WBK 3.B.3)	50	40	40	40
2	Technologietransfer (EP p 52)	Erfindungs-/ Technologiemeldungen	40	40	40	40
3	Technologietransfer Verwertungs-Spin-Offs (EP p 52)	Anzahl Spin-Offs (WBK 3.B.3)	2	2	2	3

B4. Die Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums

Im 9. Europäischen Rahmenprogramm Horizon Europe sind für die MedUni Wien alle 3 Säulen (Excellent Science, Global Challenges and European Industrial Competitiveness und Innovative Europe) strategisch relevant. Für das Thema Human Resources ist Säule I mit ERC und MSCA ausschlaggebend, volumensmäßig werden die Cluster Health und Digital, Industry and Space aus Säule II für die MedUni Wien entscheidend, und für die Translation und Verwertung ist Säule III mit EIC bedeutend. Aber auch die verschiedenen Missions, insbesondere „Cancer“ werden ein wichtiger Aktivitätsbereich. Die Neugestaltung der European Partnerships stellen eine interessante Ergänzung des Horizon Europe Portfolios an der Schnittstelle öffentlicher-privater Sektor dar. Die MedUni Wien hofft, dass viele Partnerships mit österreichischer Beteiligung im Bereich Health realisiert werden und bekundet Interesse, insbesondere an den European Partnerships PARC, ERA4Health, Rare Diseases, Personalised Medicine, Pandemic Preparedness und One Health/AMR teilnehmen zu wollen. Die MedUni Wien wird dieses Instrument entsprechend nutzen. Uni-Med-Impuls 2030 wird diese Aktivitäten unterstützen. Die MedUni Wien wird sich weiterhin aktiv an der Österreichischen ERA Roadmap und an den ERA Dialogen und Beratungsservices der FFG beteiligen.

Durch das eng abgestimmte Netzwerk der besten Universitätskliniken in der European University Hospital Alliance (z.B. Erasmus University Medical Center, Karolinska University Hospital, King's Health Partners, The University Hospitals Leuven, Vall d'Hebron, Charité), wird nicht nur die Konsortien-Bildung, sondern auch der Erfahrungsaustausch zu Projektkoordination und die Kompetenz des Forschungsservice weiter gestärkt.

B4.1. Bezug zum gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Von besonderer Bedeutung für die MedUni Wien ist die Teilnahme an Europäischen Programmen in Forschung und Lehre (insbesondere Erasmus+) (siehe GUEP 2 c, d und 6 a, b). In Hinblick auf Finanzierung, Vernetzung, Wissensaustausch und Mobilität ist die erfolgreiche Beteiligung an Europäischen Programmen und Initiativen von strategischem Interesse (siehe EP Kapitel IV pp 30, 32; Kapitel V p 45, Kapitel VII p 59). Die Beteiligung Österreichs in den relevanten European Partnerships ist dafür eine wichtige Voraussetzung.

B4.2. Vorhaben der Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Stärkung der Beteiligung an Horizon Europe (Säulen 1, 2, 3) und an den EU Partnerschaften (EP p 30) Uni-Med-Impuls 2030	Aktive Beteiligung an den Calls, wobei für die MedUni Wien die Programme der Grundlagenforschung bis zu marktrelevanten Finanzierungsinstrumenten von Bedeutung sind. Erarbeitung und Implementierung eines Konzepts zur Stärkung der Beteiligung mit strategischer Fokussierung auf Personal (ERC, MSCA), auf die Beteiligung an Säule 2 (Cluster, Missionen) entlang des Forschungsprofils der MedUni Wien, sowie am EIC (insbes. EIC Pathfinder, IP Booster) im Einklang mit bestehenden Wissenstransferaktivitäten der MedUni Wien und der EU Partnerschaften; Aufbau von Antrag- und Abwicklungskompetenzen, Unterstützung und Incentivierung in der Antragstellung; Unterstützung durch den ERA-Dialog mit der FFG-EIP.	2022-2024: Disseminierung der Programme, aktives Matchmaking zwischen Forschenden und passenden Calls und Konsortien via Forschungsservice 2022: Entwicklung des Konzepts 2023: Präsentation beim 3. BG 2022-2024: Implementierung
2	EU Cancer Mission und Europe's Beating Cancer Plan	Hinsichtlich der EU-Missionen von Horizon Europe: Mitwirkung an einer bundseitig finanzierten „Baseline-Studie“ über die aktuelle Performance und das Potenzial der Universitäten. Teilnahme an der nationalen Begleitgruppe zur Cancer Mission sowie ggf. an begleitenden Foren zur Umsetzung der EU-Mission auf europäischer Ebene. Erwägung der Übernahme der Koordinationsrolle bei EU-Projekten im Kontext der EU-Missionen.	2022-2024: fortlaufende Teilnahme und Mitwirkung an der Umsetzung der Cancer Mission
3	ICPerMed – International Consortium for Personalised Medicine (EP p 29)	Vernetzung der Österreichischen Plattform Personalisierte Medizin (ÖPPM) mit dem ICPerMed und aktive Mitgestaltung der ICPerMed Agenden.	2022-2024: Weiterführung
4	ERA-Korrespondent/in und ERA Dialoge (EP p 30)	Weiterhin aktive Teilnahme am Gremium der ERA Korrespondent/innen und am ERA Dialog mit der FFG. Themen wie EIC, ERC oder MSCA, sowie Horizon Europe Säule 2, sollen dabei speziell thematisiert und in das Med Uni Wien Konzept für die Teilnahme einfließen.	2022-2024: Fortführung

5	ERC Mentoring-Konzept	Etablierung und laufende Weiterentwicklung eines ERC-Mentoring-Konzepts, unter Einbeziehung der Grantees, mit dem Ziel, die erfolgreiche Beteiligung am ERC weiterzuführen	2023: Präsentation des Konzepts beim 3. LV-BG 2023-2024: jährliche Evaluierung (inkl. Feedback der Mentors und Mentees) und ggfs. Adaption des Konzepts
---	----------------------------------	--	--

B4.3. Ziele der Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums

Nr.	Ziele (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangswert 2020	Zielwert		
				2022	2023	2024
1	EU-weite Anerkennung in F&E (EP p 30) Uni-Med-Impuls 2030	Anzahl MedUni Wien Mitarbeiter/innen mit bewilligten bzw. laufenden ERC-Grants (Anzahl kumulativ)	12	>12	>13	>14
2	Erfolgreiche Teilnahme an Horizon Europe (EP p 30) Uni-Med-Impuls 2030	Kumulierte Anzahl eingeworbener Projekte mit europäischer Finanzierung aus H2020/Horizon Europe	93	98	105	110

B5. Zusammenfassung Forschungsbasisleistung

Unter Berücksichtigung aller in der vorliegenden Leistungsvereinbarung genannten Vorhaben und Ziele wird die MedUni Wien in der LV-Periode 2022-2024 zumindest folgendes Personal (in VZÄ) in ausgewählten Verwendungen beschäftigen:

Personal in ausgewählten Verwendungen (VZÄ) WBV-Kennzahl 1.6	Basis Istwert 31.12.2020	davon Prof. und Äquivalente	Zielwert der LV-Periode 2019-2021 zum Stichtag 31.12.2020	davon Prof. und Äquivalente	Zielwert der LV-Periode 2022-2024 zum Stichtag 31.12.2023	davon Prof. und Äquivalente	zusätzliche Prof. und Äquivalente in der LV-Periode 2022-2024
Fächergruppe 2	27,1	18,0	26,6	13,8	27,1	18,0	0,0
Fächergruppe 4	729,1	359,4	664,0	358,2	747,9	365,1	+5,7
alle Fächergruppen	756,2	377,4	690,6	372,0	775,0	383,1	+5,7

Erläuterung:

Entsprechend der Meldepraxis der Wissensbilanzverordnung (i.V.m. § 29 (5) UG) dass nur 30% der VZÄ des Personals im Klinischen Bereich gemeldet werden, sind auch die Basis und die Zielwerte der Tabelle nur mit 30% ausgewiesen (Die zusätzlichen Professor/innen und Äquivalente in VZÄ entsprechen somit in Realität 12).

Die Abweichung zwischen dem Basisindikator 2 (basierend auf der WBK 1.6) und den in den Kapazitätstabellen dargestellten Professuren und Äquivalenten (WBK 2.A.1) resultiert aus einer veränderten Abschlagsanwendung des KMA, die auf den Angaben der Medizinischen Universitäten beruht.

C. Lehre

C1. Studien

C1.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Gemäß UG ist die unmittelbare Verbindung von Forschung und Lehre das konstituierende Merkmal von Universitäten. Ziel der universitären Lehre an der MedUni Wien ist demzufolge (1) eine Ausbildung auf Basis aktiv erworbener wissenschaftlicher Erkenntnisse und damit auch Aufbau einer Grundhaltung für „life long learning“ (LLL) und (2) Vermittlung klinisch-praktischer Fertigkeiten zur Berufsausübung des ärztlichen Berufs (siehe dazu auch die Position des Deutschen Wissenschaftsrates „*Perspektiven der Universitätsmedizin*“). Aufgrund der disruptiven, globalen Veränderungen (siehe II) werden Haltungen, Einstellungen und LLL künftig eine größere Rolle gegenüber rein technischen, trendabhängigen Fähigkeiten spielen. Das bestehende Studien- und Weiterbildungsangebot entspricht dem Profil einer Medizinischen Universität durch Angebot eines Human- und Zahnmedizinstudiums, eines Studiengangs Medizinische Informatik, einschlägiger PhD- und Doktoratsprogramme und postgradueller Weiterbildungsprogramme in Form von Universitätslehrgängen und Zertifikatsprogrammen. Ausgehend von der „großen“ Studienreform 2002/2003 und dem Übergang vom ehemaligen „alten“ Doktoratsstudium Humanmedizin N201 hat sich an der MedUni Wien das Diplomstudium Humanmedizin N202 in den vergangenen mehr als 15 Jahren zu einem modernen, leistungsfähigen und international anerkannten Curriculum entwickelt, ebenso das Zahnmedizincurriculum. Das Medizinstudium wurde zuletzt 2016, mit Gültigkeit bis 30.9.2023, akkreditiert, das Zahnmedizincurriculum wurde 2020 akkreditiert. Im Rahmen der Task Force Lehre wurde ein „**White Paper Lehre**“ erarbeitet (GUEP 1,3,4,7, EP p 35-48), welches die Zukunft der Lehre an der MedUni Wien zu den Themenbereichen Entwicklung der Lehrkultur, Karriereentwicklung Lehre, interprofessionelle Lehre, Hybridlehre, Medizinische Simulation, Digitalisierung der Lehre, Assessment und Entwicklung Abschlussprüfung und kompetenzorientierte Evaluation beinhaltet.

C1.2. Darstellung der Leistungen im Studienbereich

1. Verzeichnis der eingerichteten ordentlichen Bachelor-, Master- und Diplomstudien¹
(Stand: WS 2021/22)

ISCED-4	ISCED-4-Studienfeld	Bezeichnung des Studiums	SKZ ²	Studienart	Anmerkungen
0912	Humanmedizin	Humanmedizin	202	Diplomstudium	
0911	Zahnmedizin	Zahnmedizin	203	Diplomstudium	
0612	Datenbanken, Netzwerkdesign und -administration	Medizinische Informatik	936	Masterstudium	BSc an der Uni Wien; Kooperation mit TU Wien (Kooperationsvertrag seit Dezember 2017)
0988		Molecular Precision Medicine	329	Masterstudium	gemeinsam mit Uni Wien

2. In Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen eingerichtete ordentliche Studien³

ISCED-4	ISCED-4-Studienfeld	Bezeichnung des Studiums	SKZ ²	Studienart	Anmerkungen
0988	Int.Pr. mit Schwerpunkt Gesundheit und Sozialwesen	PhD Programm „NTU Singapur an der MedUni Wien“	455	Strukturiertes Doktoratsprogramm	
0612	Datenbanken, Netzwerkdesign und -administration	Medizinische Informatik	936	Masterstudium	Bsc an der Uni Wien; Kooperation mit TU Wien
0988	Int.Pr. mit Schwerpunkt Gesundheit und Sozialwesen	Molecular Precision Medicine	329	Masterstudium	Gemeinsam mit Uni Wien
0588	Int.Pr. mit Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	PhD Programm mit Universität Wien Molecular Biosciences	620	Strukturiertes Doktoratsprogramm	Siehe Vorhaben C1.3.3.22

¹ im Sinne des § 7 UG, sortiert nach ISCED 4 (ISCED-F 2013)

² ohne studienartbezeichnende Kopfcodes

³ im Sinne § 51 Abs. 2 Z 26 und 27 UG, i.d.F. BGBl. I Nr. 129/2017 und sonstige Kooperationen

3. Eingerichtete Doktorats-/PhD-Studien

ISCED-4		Bezeichnung des Studiums	SKZ ²	Studienart	Anmerkungen
9999	nicht zuordenbar	PhD Programme	094	Strukturiertes Doktoratsprogramm	
9999	nicht zuordenbar	Doctoral Programme of Applied Medical Science	790	Strukturiertes Doktoratsprogramm	
0988	Int.Pr. mit Schwerpunkt Gesundheit und Sozialwesen	PhD Programm „NTU Singapur an der MedUni Wien“	455	Strukturiertes Doktoratsprogramm	
0588	Int.Pr. mit Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	PhD Programm mit Universität Wien Molecular Biosciences	620	Strukturiertes Doktoratsprogramm	Siehe Vorhaben C1.3.3.22

4. Kennzahlen im Studienbereich

- a. Obligate Leistungsbeiträge zur wirkungsorientierten Budgetierung & Kennzahlen auf Universitätsebene

Obligate Leistungsbeiträge zur wirkungsorientierten Budgetierung

Medizinische Universität Wien

	Ausgangsbasis		Leistungsbeitrag	
	STJ 2019/20	Index	STJ 2022/23	Index
Prüfungsaktive Studien ¹	4 729	100	5 030	106
Bachelor-/Diplomstudien	4 698			
Masterstudien	31			
Anteil der prüfungsaktiven Studien ²	82,3%		82,3%	
Studienabschlüsse ³	885			
Bachelor-/Diplomstudien	725	100	700	96
Masterstudien	8			
Doktoratsstudien	152			

Medizinische Universität Wien

	Ausgangsbasis		Leistungsbeitrag	
	STJ 2019/20	Index	STJ 2022/23	Index
Betreuungsrelation ⁴	1:12,4		1:13,0	
Prüfungsaktive Studien ¹	4 729			
Professor/inn/en und Äquivalente ⁵	381,8			
	STJ 2018/19	Mobilitäts- anteil in % ⁷	STJ 2022/23	Mobilitäts- anteil in %
Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt ⁶	297	34,8%	für die LV-Periode 2022-2024 wird einmalig von einer Ziel- wertfestlegung abgesehen	
Bachelor-/Diplomstudien	297			
Masterstudien	0			
Doktoratsstudien	0			
	Stichtag 31.12.2020	Frauen- anteil in %	Stichtag 31.12.2023	Frauen- anteil in %
Professor/inn/en ⁸	117	29,1%	121	30-35%
Frauen	34		40	
Männer	83		81	
Laufbahnstellen-Inhaber/innen ⁹	310	36,8%	314	>36,9%
Frauen	114		116	
Männer	196		198	
WS 2020				
Studierende ¹⁰	7 687			
ord. Studierende	6 865			
ao. Studierende	822			
Neuzugelassene ¹⁰	1 058			
ord. Neuzugelassene	853			
davon Incoming-Studierendenmobilität	10			
ao. Neuzugelassene	205			
STJ 2019/20				
Studienabschlussquote ¹¹	92,2%			
Bachelor-/Diplomstudien	93,3%			
Masterstudien	44,4%			

... Leistungsbeitrag (Zielwert) der Universität im Hinblick auf das Ende der LV-Periode 2022-2024 operationalisiert auf Basis STJ 2022/23 bzw. WS 2023

... Ausgangsbasis im LV-Verhandlungsjahr 2021

... keine Berichtslegung möglich/vorgesehen

- 1) Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.6.
- 2) Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.6 als Anteil der Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.7 ohne Doktoratsstudien.
Beispiel: Der Anteil 2019/20 berechnet sich aus den prüfungsaktiven Studien 2019/20 in Relation zu den belegten Studien (ohne Doktoratsstudien) des Wintersemesters 2019.
- 3) Wissensbilanz-Kennzahl 3.A.1.
- 4) Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.6 je Professur und äquivalente Stelle auf Grundlage der Datenbedarfskennzahl 1.6.
Beispiel: Die Betreuungsrelation 2019/20 berechnet sich aus den prüfungsaktiven Studien 2019/20 in Relation zu den Vollzeitäquivalenten der Verwendungen 11, 12, 81, 85, 86, 87 und 14, 82 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV zum Stichtag 31.12.2019.
- 5) Auf Grundlage der Datenbedarfskennzahl 1.6;
Vollzeitäquivalente der Verwendungen 11, 12, 81, 85, 86, 87 und 14, 82 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV.
- 6) Ergebnisse der UHSTAT2-Erhebung der Statistik Austria.
- 7) Ergebnisse der UHSTAT2-Erhebung der Statistik Austria als Anteil an den Studienabschlüssen inklusive Doktoratsstudien.
Anmerkung: Nichtangaben sowie fehlende Angaben zum Auslandsaufenthalt (auf Basis der Ergebnisse der UHSTAT2-Erhebung der Statistik Austria) werden für die Berechnung der Prozentanteile nicht berücksichtigt.
- 8) Verwendungen 11, 12, 81, 85, 86, 87 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV; Kopfzahlen ohne karenzierte und ausgeschiedene Personen.
- 9) Verwendungen 28, 82, 83, 87 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV; Kopfzahlen ohne karenzierte und ausgeschiedene Personen.
- 10) Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.5.
- 11) Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.3.

b. Kennzahlen auf ISCED-F 2013 Studienfeldebene als Basis für Entwicklungen

Kennzahlen auf ISCED-F 2013 Studienfeldebene

Medizinische Universität Wien

ISCED-F 2013 Studienfelder (4-Steller)	Belegte Bachelor-, Diplom- und Masterstudien ¹ Wintersemester 2020	Abschlüsse von Bachelor-, Diplom- und Masterstudien ² Studienjahr 2019/20	Abschlüsse von Bachelor-, Diplom- und Masterstudien in Toleranzstudiendauer ³ Studienjahr 2019/20	Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien ⁴ Studienjahr 2019/20	Professor/Inn/en und Äquivalente ⁵ (zum Stichtag 31.12.2019)	Betreuungsrelation: Prüfungsaktive je Professorin und Äquivalente ⁶	Richtwert ⁷	Richtwert-Über-/Unterschreitung der Betreuungsrelation ⁸	Kapazität ⁹	Über-/Unterkapazität ¹⁰
0610 Inform. u. Kommunikationstechn. n.n.def.					1,0		25		23,8	23,8
0612 Datenbanken, Netzwerkdesign und -administration	66	8		31			25			-31,0
0911 Zahnmedizin	680	83	50	534	40,4	1:13,2	15	0,9	606,5	72,5
0912 Humanmedizin	4.851	642	488	4.164	333,7	1:12,5	15	0,8	5.006,0	842,0
9999 Feld unbekannt					6,7		40		267,2	267,2
Gesamt *	5.597	733	538	4.729	381,8	1:12,4			5.903,4	1.174,4

... Ausgangsbasis im LV-Verhandlungsjahr 2021

... keine Berichtslegung möglich/vorgesehen

1) Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.7 ohne Doktoratsstudien – nach ISCED-F 2013 3. Ebene.

2) Wissensbilanz-Kennzahl 3.A.1 ohne Doktoratsstudien – nach ISCED-F 2013 3. Ebene.

3) Wissensbilanz-Kennzahl 3.A.2 ohne Doktoratsstudien – nach ISCED-F 2013 3. Ebene.

4) Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.6 – nach ISCED-F 2013 3. Ebene mit Zuordnungsausnahme bei 0114.

5) Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.1.

6) Prüfungsaktive Studien (Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.6) je Professorin und Äquivalent (Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.1) – nach ISCED-F 2013 3. Ebene mit Zuordnungsausnahme bei 0114.

7) Maßstab für die zumutbare Inanspruchnahme der Professor/Inn/en und Äquivalente durch Lehre – nach ISCED-F 2013 3. Ebene mit Zuordnungsausnahme bei 0114.

8) Lesebeispiel: > 1 wenn die Betreuungsrelation den Richtwert überschreitet; < 1 wenn die Betreuungsrelation den Richtwert unterschreitet.

9) Professor/Inn/en und Äquivalente multipliziert mit dem Richtwert – nach ISCED-F 2013 3. Ebene mit Zuordnungsausnahme bei 0114.

10) Differenz zwischen Kapazität und prüfungsaktiven Studien (Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.6) – nach ISCED-F 2013 3. Ebene mit Zuordnungsausnahme bei 0114.

* Die Summen enthalten auch nicht zuordenbare (individuelle) Studien.

C1.3. Vorhaben im Studienbereich

1. Vorhaben zur (Neu-)Einrichtung oder Änderung von Studien

In der LV-Periode 2022-2024 sind keine Vorhaben zur (Neu-)Einrichtung oder Änderung von Studien vorgesehen.

2. Vorhaben zur Auflassung von Studien

In der LV-Periode 2022-2024 sind keine Vorhaben zur Auflassung von Studien vorgesehen.

3. Festlegung der Anzahl an Studienplätzen für Studienanfänger/innen ab dem Studienjahr 2022/23

b. Tabelle zugangsgeregelte Studien nach § 71c UG

Festlegung der Anzahl der Studienplätze gemäß § 71c UG				
Kennzahl/ Studium	österreichweite Anzahl der Studien- plätze pro Studien- jahr pro Studium	Anzahl der Studienplätze pro Studienjahr pro Studium an der Universität		
		Festlegung Studienjahr 2022/23	Festlegung Studienjahr 2023/24	Festlegung Studienjahr 2024/25
Humanmedizin UN202	bis zu 2.000	680	680	692
Zahnmedizin UN203		80	80	80

4. Vorhaben zur Lehr- und Lernorganisation (inkl. Internationalisierung)

Die Med Uni Wien setzt weiterhin entsprechende Maßnahmen, um eine weitgehend stabile Zahl an Absolvent/innen für Human- und Zahnmedizin sicherzustellen. Die bestehenden 660 Studienplätze Humanmedizin werden im Jahr 2022 und 2023 um 20 Studienplätze und im Jahr 2024 um weitere 12 (daher zusammen 32 Studienplätze), jeweils inklusive der jeweiligen Plätze des Österreichischen Bundesheeres (ÖBH), erhöht. Ausgehend von den Ergebnissen einer künftigen evidenzbasierten Evaluierung des Ärzt/innenbedarfes kann die sich daraus ergebende Gesamtzahl an Studienplätzen bzw. die vorgesehene Erhöhung in den einzelnen Jahren verändert werden.

Die Studienplätze für das ÖBH (siehe Vorhaben C.1.3.4.30) werden als Aufgabe im öffentlichen Interesse, insbesondere der umfassenden Landesverteidigung, bevorzugt gem. § 71c Abs. 5a UG vergeben. Als Mindestleistung im Aufnahmeverfahren wird vereinbart, dass diese Bewerber/innen zumindest ein Ergebnis, das über/gleich 75 % der angetretenen Bewerber/innen ist, aufweisen.

Laufend wird das Aufnahmeverfahren mittels Befragung der Teilnehmer/innen unter besonderer Berücksichtigung der Faktoren soziale Entscheidungshintergründe, soziale Diversität und regionale Rückkoppelung evaluiert und weiterentwickelt.

Des Weiteren werden die bereits bisher in die Wege geleiteten Maßnahmen zur Minimierung von Studienabbruch und Verbesserung des Studienfortschritts fortgesetzt bzw. weiter ausgebaut (Beratung von Langzeitstudierenden, Motivationsgespräche zum erfolgreichen Abschluss des Studiums, Studienfortschrittsmonitoring etc.).

Zur Abwicklung des Klinisch-praktischen Jahres (KPJ) arbeitet die MedUni Wien mit insgesamt 816 akkreditierten Lehrabteilungen an 107 ausgewählten Krankenanstalten und 36 Universitätskliniken und -zentren zusammen. Zusätzlich dazu stehen den Studierenden rund 74 Lehrordinationen zur Ausbildung zur Verfügung, d.h. insgesamt 1685 Plätze in Lehrspitälern, 260 an Unikliniken und 98 in Lehrordinationen. Darüber hinaus gibt es im Ausland eine Vielzahl von Ausbildungsplätzen mit entsprechenden Training Agreements.

Zur Verbesserung der Studierbarkeit rekrutiert die MedUni Wien laufend weitere Lehrabteilungen und Lehrordinationen sowie Lehrkrankenhäuser für die Absolvierung von KPJ-Modulen.

Das Masterstudium Medizininformatik soll sein Potential stärker ausschöpfen und weiterentwickelt werden. Vor dem Hintergrund, dass einerseits auch im Rahmen des Medizincurriculums vermehrt informatische Inhalte zur digitalen Medizin vermittelt werden sollen und andererseits Vertiefungen in diese Inhalte im Rahmen der Fortbildung generell für Berufe der Lebenswissenschaften (inklusive Medizin) angedacht werden, wird die Erweiterung des Mastercurriculums angestrebt zu einem Dual Track-Modell. Der derzeitige Medizininformatik-Track soll mit einem Track für Studierende mit lebens- und biowissenschaftlichem Hintergrund erweitert werden (auch Medizin) und die Weiterbildung der Ärzt/innen und Ärzte in digitaler Medizin und Digital Health soll etabliert werden.

Für eine Weiterentwicklung der Plagiatsprüfung wird es eine Evaluierung und Weiterentwicklung der Angebote und derzeitigen Maßnahmen im Rahmen der Plagiatsprüfungen geben. Es wird dazu auch ein neuer Leitfaden erstellt.

An der MedUni Wien werden folgende qualitätssichernde Maßnahmen in der Lehre gemäß Universitätsfinanzierungsverordnung (UniFinV) durchgeführt:

1. Beurteilung der Lehre durch Studierende als Teil des Qualitätskreislaufs, unter Berücksichtigung der Pflichtlehrveranstaltungen längstens alle vier Semester

- Quality Audit nach HS-QSG (Vorhaben A3.2.2)
- Re-Akkreditierung Humanmedizin (Vorhaben A3.2.3)
- Qualitätssicherung strukturierte Doktoratsausbildung (Vorhaben A3.2.4)
- Qualitätssicherung Zahnmedizinstudium (Vorhaben A3.2.5)

- Umsetzen der Vorhaben aus der Task Force Lehre die im Strategiepapier zur Lehre (White Paper) festgehalten und universitätsintern abgestimmt wurden (Vorhaben C1.3.4.17)
 - Studierbarkeit im QM-System (Vorhaben C1.3.4.20)
2. Monitoring von Absolvent/innen (z.B. Karriereverläufe, Erstellung von Beschäftigungsstatistiken etc.)
 - Maßnahmen zur Studierbarkeit (Vorhaben C1.3.4.19)
 3. Befragung von Absolvent/innen zur Zufriedenheit mit ihrem Studium
 - Maßnahmen zur Studierbarkeit (Vorhaben C1.3.4.19)
 - Studierbarkeit im QM-System (Vorhaben C1.3.4.20)
 4. Kontinuierliches Monitoring der Studierbarkeit in allen Studiengängen zumindest stichprobenweise (z.B. unter Nutzung von Studienerfolgsstatistiken etc.)
 - Maßnahmen zur Studierbarkeit (Vorhaben C1.3.4.19)
 - Studierbarkeit im QM-System (Vorhaben C1.3.4.20)
 5. Externe Evaluierung der Studierbarkeit und universitätsübergreifender Austausch zu den Ergebnissen
 - Maßnahmen zur Studierbarkeit (Vorhaben C1.3.4.19)
 - Studierbarkeit im QM-System (Vorhaben C1.3.4.20)
 6. Sicherung der Prozessqualität in der Curriculumserstellung
 - Weiterführen der Maßnahmen zu Social Dimension Mainstreaming – Audit Hochschule und Familie (Vorhaben C1.3.4.13)
 - Erwerb von Gender- und Diversitätskompetenz durch curriculare Angebote (Vorhaben C1.3.4.16)
 - Umsetzen der Vorhaben aus der Task Force Lehre die im Strategiepapier zur Lehre (White Paper) festgehalten und universitätsintern abgestimmt wurden (Vorhaben C1.3.4.17)
 7. Erfassung des Prüfungswesens durch das interne Qualitätssicherungssystem und Reflexion der Prüfungskultur (u.a. stichprobenweise zur Notengebung)
 - Umsetzen der Vorhaben aus der Task Force Lehre die im Strategiepapier zur Lehre (White Paper) festgehalten und universitätsintern abgestimmt wurden (Vorhaben C1.3.4.17)
 - Studierbarkeit im QM-System (Vorhaben C1.3.4.20)
 - Quality Audit nach HS-QSG (Vorhaben A3.2.2)
 - Re-Akkreditierung Humanmedizin (Vorhaben A3.2.3)
 - Qualitätssicherung Zahnmedizinstudium (Vorhaben A3.2.5)
 - ISO Zertifizierung (Vorhaben A3.2.6)

Die Weiterführung und Weiterentwicklung aller Maßnahmen zur Erhöhung der Qualität der universitären Lehre zählen zu den wesentlichen Vorhaben der MedUni Wien, dazu zählen weitere Maßnahmen zur Förderung der wissenschaftlichen Ausbildung der Studierenden, der weitere Ausbau der medizindidaktischen Ausbildung der Lehrenden (inkl. e-Didaktik), die, wie schon bisher, regelmäßigen Standortbestimmungen durch Lehrendenbefragung und Studierendenbefragung, Förderung der Absolvierung eines Master of Medical Education, Serviceausbau zur Unterstützung der Lehrenden in der zentralen Einrichtung Teaching Center in allen Lehrbereichen, im Schwerpunkt e-Learning, und Stärkung des Bereichs Medical Education Research; die Vorhaben werden mit den Vorhaben aus dem White Paper verknüpft (https://www.meduniwien.ac.at/web/fileadmin/content/serviceeinrichtungen/studienabteilung/lehrende/MedUni_WhitePaper_Lehre.pdf).

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Weiterentwicklung Nostrifikation Humanmedizin	Weiterführung des gemeinsamen Nostrifikationsverfahrens der Medizinischen Universitäten und der Medizinischen Fakultät der JKU Linz unter vermehrter Einbindung der Medizinischen Fakultät der JKU Linz in die Erstellung des gemeinsamen Fragenpools und die Abhaltung des Stichprobentests.	2022: Einbeziehung der JKU Linz in die Fragerstellung 2023: Unterstützung der Abhaltung des Stichprobentests an der JKU Linz
2	Weiterentwicklung eines Lernzielkatalogs	Weiterentwicklung und Updates des gemeinsamen österreichweit harmonisierten klinischen Lernzielkatalogs aller Medizinischen Universitäten und der Medizinischen Fakultät der JKU Linz	2022-2024: Weiterentwicklung, Updates und weitere Implementierung
3	Anwendung des KPJ-Logbuchs	Österreichweite Harmonisierung der Grundlagen des KPJ-Logbuchs aller Medizinischen Universitäten und der Medizinischen Fakultät der JKU Linz	2022-2024: Fortführung der Harmonisierung der Grundlagen des KPJ-Logbuchs sowie Implementierung der Harmonisierung
4	Gemeinsames Auftreten der Medizinischen Universitäten/Medizinischen Fakultät der JKU Linz auf Bildungsmessen	Fortführung und Optimierung des gemeinsamen Auftretens auf relevanten Bildungsmessen mit besonderem Augenmerk auf die Gewinnung Studierender mit geringem Bildungshintergrund der Eltern.	2022: Weiterentwicklung mit Schwerpunkt Gewinnung Studieninteressierter mit bildungsfernem Hintergrund 2022-2024: Fortführung des gemeinsamen Auftritts, Evaluierung und Weiterentwicklung

5	Intensivierung der Informationsmaßnahmen MedAT	Umsetzen der entsprechenden Empfehlungen des IHS-Berichtes vom Dez 2020 (p 205) „Evaluierung der Zugangsregelungen für Aufnahmeverfahren MedAT“ um den Studienwerber/innen aus bildungsfernen Schichten die Schwellenangst vor dem Aufnahmetest zu nehmen (insbesondere an Schulen)	2022: Verstärkte Informationsmaßnahmen, z.B. über Social Media 2023-2024: weitere Implementierungsschritte von Informationsmaßnahmen auf niedrigschwelligen Informationskanälen
6	Weiterführen der Maßnahmen zu Social Dimension Mainstreaming - Analyse Sozialstruktur (GUEP 3, 6, 7b, EP pp 51, 52)	Analyse Sozialstruktur MedAT-Bewerber/innen und Abbau von sozialen Barrieren (u.a. durch Kooperation mit Bundesländern)	2022-2024: jährliche Erhebung der Sozialstruktur der Bewerber/innen MedAT und jährliche Evaluierung der Testfairness des MedAT 2022-2024: Kooperationen mit den Landesregierungen und Bildungsdirektionen durch gezielte Informationen
7	Weiterführen der Maßnahmen zu Social Dimension Mainstreaming - Wohnortnahe KPJ-Plätze (GUEP 3, 6, 7b, EP pp 51, 52)	Wohnortnahe Angebote für KPJ-Plätze und entsprechende Verteilung von KPJ-Plätzen	2022-2024: Jährliche Evaluation der Verteilung der KPJ-Plätze in den Lehrkrankenhäusern und Inanspruchnahme durch Studierende aus der jeweiligen Region
8	Weiterführen der Maßnahmen zu Social Dimension Mainstreaming - Mobilitätsförderung (GUEP 3, 6, 7b, EP pp 51, 52)	Mobilitätsförderung für Studierende unter Berücksichtigung des Bildungshintergrundes (COVID-19-bedingt erschwert)	2022-2024: Maßnahmenentwicklung angepasst an die COVID-19-Situation und Umsetzung
9	Weiterführen der Maßnahmen zu Social Dimension Mainstreaming – Studierendenbetreuung (GUEP 3, 6, 7b, EP pp 51, 52)	Niedriges Betreuungsverhältnis, Mentoring Programme	2022-2024: Weiterführung der Mentoring-Programme und Weiterausbau für Studierende mit bildungsfernem Hintergrund
10	Weiterführen der Maßnahmen zu Social Dimension Mainstreaming – Sozialtopf (GUEP 3, 6, 7b, EP pp 51, 52)	Sozialtopf für Studierende	2022-2024: Jährliche Gewährleistung des mit der ÖH gemeinsam eingerichteten Sozialtopfes

11	Weiterführen der Maßnahmen zu Social Dimension Mainstreaming – Nostrifizierungsunterstützung (GUEP 3, 6, 7b, EP pp 51, 52)	Förderprogramm Nostrifizierungswerber/innen	2022-2024: Weiterführung des Förderprogrammes für Nostrifizierungswerber/innen (Mentoring und Förderkurse, Deutsch für Mediziner) mit besonderer Berücksichtigung der sozialen Aspekte
12	Weiterführen der Maßnahmen zu Social Dimension Mainstreaming – Junior Scientist Programm (GUEP 3, 6, 7b, EP pp 51, 52)	Ausbau Junior Scientist Programm	2022-2024: weiterer Ausbau eines Junior Scientist Programmes durch niederschweligen Zugang für Jugendliche aller sozialen Schichten
13	Weiterführen der Maßnahmen zu Social Dimension Mainstreaming – Audit Hochschule und Familie (GUEP 3, 6, 7b, EP pp 25, 51, 52)	Audit Hochschule und Familie	2022-2024: Weiterführung der Aktivitäten im Rahmen des Audits Hochschule und Familie
14	Weiterführen der Maßnahmen zu Social Dimension Mainstreaming – Unterstützung Studierender mit Behinderung und Beeinträchtigung (GUEP 3, 6, 7b, EP pp 51, 52)	Weiterentwicklung von Unterstützungs- und Beratungsangeboten für Studierende mit Behinderung und Beeinträchtigung	2022-2024: Weiterführung aller genannten Maßnahmen für den Studienbereich und gegebenenfalls Anpassungen vornehmen (Behindertenbeirat, Behinderten-Referat, Behindertenbeauftragte für Studienbedingungen, Lehrveranstaltung Österreichische Gebärdensprache, Wahlfach für Studierende „Gehörlose Patient/innen“, Barrierefreier MedAT (Rahmenbedingungen für Studienwerber/innen mit chronischer Krankheit und/oder Behinderung))
15	Weiterführen der Maßnahmen zu Social Dimension Mainstreaming – Soziale Dimension in der Akkreditierung (GUEP 3, 6, 7b, EP pp 51, 52)	Beachtung der sozialen Dimension in der Akkreditierung von Curricula	2022-2023: Reakkreditierungsprozess des Humanmedizinstudiums durchführen

16	Erwerb von Gender- und Diversitätskompetenz durch curriculare Angebote (GUEP 3 a, EP p 50, Uni-Med-Impuls 2030)	Weiterer Ausbau curricularer Angebote und Incentivierung von Diversity-Projekten in der Lehre unter der Einbeziehung der Genderprofessur und der Gender Mainstreaming Stabstelle.	2022-2024: Vergabe Veronika Fialka- Moser Diversity-Preis für Lehrprojekte 2022-2024: Gender und Diversity in den Curricula, bestehende Arbeitsgruppe dazu weiterführen 2022-2024: Maßnahmen aus dem erarbeiteten Konzept implementieren
17	Umsetzen der Vorhaben aus der Task Force Lehre die im Strategiepapier zur Lehre (White Paper) festgehalten und universitätsintern abgestimmt wurden (GUEP 3a, EP pp 39, 40) Uni-Med-Impuls 2030	Umsetzen der Maßnahmen aus dem White Paper Lehre zu den Themenbereichen Entwicklung der Lehrkultur, Karriereentwicklung Lehre, interprofessionelle Lehre, Hybridlehre, Medizinische Simulation, Digitalisierung der Lehre, Assessment und Entwicklung Abschlussprüfung, kompetenzorientierte Evaluation. Gesamthafte Darstellung des institutionellen Umgangs mit den Themen didaktische Kompetenz und administrative Unterstützung der Lehrenden (unter Berücksichtigung der E-Didaktik) im Rahmen eines BMBWF-Workshops.	2022: inhaltliche Erarbeitung der Meilensteine in den AGs zu den Themenbereichen des White Papers 2023: Einbringung in die universitären Gremien der Umsetzungsschritte; 2023-2024: Implementierung von Teilbereichen 4. Quartal 2022: Vorstellung der system. Verankerung (Strukturen, Maßnahmen) im Rahmen eines BMBWF-Workshops
18	Förderung der Karriereentwicklung im niedergelassenen Bereich Uni-Med-Impuls 2030	Weiterführung der Maßnahmen, Zusammenarbeit mit Gebietskörperschaften, Intensivierung der Information der Studierenden zu den Karrieremöglichkeiten im niedergelassenen Bereich.	2022-2024: Evaluierung der Maßnahmen und der Zahl der Lehrordinationen

19	Maßnahmen zur Studierbarkeit (GUEP 3a, EP pp 39, 40)	Teilnahme am HRSM-Projekt „ATRACK“ zur Analyse der Studienverläufe und Karrieren/bzw. Studienabbrüche auf (hoch) aggregierter Ebene Jährliche Befragungen der Absolvent/innen von Diplom- und Doktoratsstudien Beteiligung der MedUni Wien am HRSM Projekt STUDMON Partizipation der MedUni Wien an der „PrüfungsInaktivitäts-Studie“ des BMBWF Durchführen Audit gemäß HS-QSG, Prüfbereich „Strukturen und Verfahren der Qualitätssicherung in den Bereichen Studien und Lehre“ Derzeit fast alle für den Studierenden Life Cycle relevanten, seitens der Universität erbrachten Verwaltungsleistungen, sollen mit einem Gütesiegel belegt werden; Aufnahme des Teaching Centers in die ISO-Zertifizierung der Verwaltungseinrichtungen Weiterführen aller Maßnahmen zur Minimierung von Studienabbrüchen und zur Verbesserung des Lernfortschritts (z.B. Beratung, Motivationsgespräche, Studienfortschrittsmonitoring, Mentoring)	2022-2023: Aufbau der Datenstruktur für die Analyse der Studienverläufe für die soziale Dimension 2024: Analyse 2022-2024: Laufende Anpassung und Weiterentwicklung der Studien sowie gezielte Fördermaßnahmen aus den Erkenntnissen der entsprechenden Erhebungen 2022-2024: laufende studienorganisatorische Anpassungen 2024: Abschließen der Audit- und Isozertifizierungsvorhaben
20	Studierbarkeit im QM-System (in der Folge: Behandlung im Audit)	Schriftliche Darstellung des qualitätssichernden Steuerungskreislaufs zu Studierbarkeit (Strukturen und Verfahren zur Förderung des Studienfortschritts); insbesondere zur angemessenen Verteilung der ECTS-Punkte in Curricula und einzelnen Lehrveranstaltungen insbesondere Human- und Zahnmedizin	2022 - 2. LV-BG: Darlegung des internen Steuerungskreislaufs dieses Aspekts der Lehre im QM-System (sowie entsprechende Vorbereitung einer Auditierung)

21	Weiterentwicklung der „Neuen Lehr- und Lernwelten“ (GUEP 1, 3a, EP pp 38-40, 47, Uni-Med-Impuls 2030)	Weiterentwicklung digitaler Lehr- und Lernformen, Ausbau von Angeboten zur Vermittlung digitaler Kompetenzen in der ärztlichen Ausbildung; Ausbau von e-Learning-Ressourcen Lehrprojekte der Task Force Digitalisierung: siehe Vorhaben 24 Evaluierung der Anforderungen an digitale Ressourcen und Kompetenzen in der Lehre durch wiederholte Erhebungen bei Studierenden und Lehrenden Laufende Ausweitung und Anpassung an Erfordernisse des PE-Angebotes durch entsprechende Schulungen in Distance-/E-Learning. Durchführen der Projekte zur <i>Digitalisierung und sozialen Transformation</i> entsprechend den Projektvorgaben der Projekte Digital Skills, Knowledge & Communication (Lead MedUni Wien) und Digitale Mikroskopie (Pathologie und Histologie, Lead Graz und Lead Innsbruck) Ausbau der e-Learning-Maßnahmen in Kooperation mit MedUni Graz, MedUni Innsbruck und der Medizinischen Fakultät der JKU Linz, Virtuelle Anatomie, Lernplattform AMBOSS (siehe Vorhaben 24) Vernetzung mit dem Digitalisierungsprojekt „Open Education Austria Advanced“ in Bezug auf die Nutzungsmöglichkeiten des österreichweiten OERhub.at (Metasuchmaschine), um Open Educational Resources (OER) für die Nachnutzung österreichweit auffindbar zu machen.	2022-2024: Fortführungen der Erhebungen bei Studierenden und Lehrenden der digitalen Ressourcen und Kompetenzen unter Berücksichtigung der sozialen Dimension 2022- 2024: Priorisierung, Entwicklung und Setzen der Umsetzungsschritte der Lehrprojekte aus der Task Force Digitalisierung 2023-2024: Projektabschluss der Projekte der Digitalisierung und Sozialen Transformation, die aus Call 2019 durch BMBWF gefördert, und Evaluation der Implementierung der Projektergebnisse
22	Weiterentwicklung Umsetzung KPJ (GUEP 3)	Laufende Rekrutierung, Akkreditierung und Evaluierung der Lehrabteilungen, Lehrordinationen für Umsetzung KPJ	2022-2024: jährliche Evaluation
23	Implementierung und Evaluierung des neuen Masterstudiums-Molecular Precision Medicine (EP p 43)	Inkrafttreten des neuen Curriculums 01.10.2021	2022-2024: Evaluierungsmaßnahmen 2024: Erste Absolvent/innen des neuen Master Studiums

24	Task Force Digitalisierung Lehre (EP p 45) Uni-Med-Impuls 2030	Projekte Lehre aus Task Force Digitalisierung: e-Portfolio, virtuelle Anatomie, Digitalisierung im Prüfungswesen, VR/AR Plattform und Trainings, digitale Lösungen für Hybridlehre, Multimediale Aufbereitung der Lehrinhalte und Entwicklung neuer e-Learning-Formate	2022: Priorisierung überprüfen 2022: erste Projekte starten 2022-2024: Umsetzung 2024: Projektlandschaft neu bewerten
25	Förderung der Allgemeinmedizin (EP p 45) Uni-Med-Impuls 2030	Förderung der Allgemeinmedizin durch Ausbau des Exzellenzprogrammes Allgemeinmedizin mit Partnern auf Landesebene	2022-2024: Ausbau
26	Selfassessment Zahnmedizin und Humanmedizin (GUEP 3d)	Einführen von Selfassessment bei Anmeldung zu MedAT (Vorhaben LV 2019-2021) (Empfehlung IHS-Studie zu Aufnahmeverfahren (2020)). Inkrafttreten des neuen Curriculums 01.10.2021.	2024: Einführung
27	MedAT-Z Entfall Quotenregelung in der Zahnmedizin GUEP: 7, (EP 36, p 41)	Mit allen Medizinischen Universitäten: Aufgrund des Entfalls der Kontingentregelung gilt es, die Herkunft der Studienwerber/innen und der Personen, die einen Studienplatz erreichen, zu beobachten.	2022-2024: Evaluierung der Auswirkungen im Studienbereich der EU Vorgabe
28	Fortsetzen der qualitativen Weiterentwicklung der Doktoratsausbildung (GUEP 4b, 7b, EP pp 41, 42)	Förderung von Joint-PhD-Programmen und Ausbau strukturierter PhD-Programme, Teilnahme an PROMOLi als Inklusionsprojekt, Unterstützung der YSA und Ausbau der Mentoringprogramme, Fördermaßnahmen Abschluss PhD und MDPhD, Förderung des Physician Researcher Pathway	2022-2024: jährliche Umsetzung der Maßnahmen 2022-2024: Monitoring der Maßnahmen
29	Förderung Medical Humanities in den Curricula (GUEP 3 a, EP p 39)	Entwicklung und Implementierung weiterer curricularer Elemente Medical Humanities	2022-2024: regelmäßige Evaluierung
30	Studienförderungsprogramm Bundesministerium für Landesverteidigung Uni-Med-Impuls 2030	Verordnung mit Sonderregelung zur Widmung von Studienplätzen mit Aufnahmeverfahren MedAT, je 10 Studienplätze 2022, 2023 und 2024. Intensivierung der Information der Studierenden zu den Karrieremöglichkeiten.	2022/2023: erstmalige Vergabe der Studienplätze für Landesverteidigung

31	Sammlung von E-Mail-Adressen von Absolvent/innen der MedUni Wien für Alumnibefragungen GUEP Systemziele 3, 7	Bei der Ausgabe der Abschlusszeugnisse werden die Absolvent/innen gebeten, private E-Mailadressen für eine spätere Kontaktaufnahme anzugeben.	2022-2024: jährliche datenschutzkonforme Erfassung und Speicherung der E-Mailadressen
-----------	--	---	--

C1.4. Ziele im Studienbereich

Nr.	Ziele (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangswert 2020	Zielwert		
				2022	2023	2024
1	Förderung Allgemeinmedizin im Humanmedizinstudium (GUEP 3a, EP p 45) Uni-Med-Impuls 2030	Zahl der Studierenden im KPJ im Wahlfach Allgemeinmedizin	59	50	50	70
2	Senken der Zahl Studierender ohne abgeschlossener Diplomarbeit , jedoch aller sonstigen abgeschlossenen Studienleistungen über der vorgesehenen Studiendauer	Studierendenzahl mit fehlender Diplomarbeit, jedoch abgeschlossenen Studienleistungen außer Diplomarbeit, über vorgesehener Studiendauer	300	<250	<250	<250
3	Erhöhung der Zahl der Studienplätze in der Humanmedizin Uni-Med-Impuls 2030	Studierendenzahl nach Zulassung	660	680	680	692
4	Studienplätze Humanmedizin für BM für Landesverteidigung	Zahl der Studienplätze (in den bestehenden Studienplätzen inkludiert)	0	10	10	10

C2. Zusammenfassung prüfungsaktiver Studien

Unter Berücksichtigung aller in der vorliegenden LV genannten Vorhaben und Ziele wird die MedUni Wien in der LV-Periode 2022-2024 zumindest folgende Studienplätze für **mit mindestens 16 ECTS-Anrechnungspunkten oder 8 positiv beurteilten Semesterstunden pro Studienjahr** betriebenen Bachelor-, Master- und Diplomstudien anbieten und betreuen:

Prüfungsaktive Master- und Diplomstudien *	Basis Istwert Studienjahr 2019/2020	Zielwert Studienjahr 2022/2023
Fächergruppe 2	31	30
Fächergruppe 4	4.698	5.000
alle Fächergruppen	4.729	5.030

* sämtliche Definitionen gemäß UniFinV

C3. Weiterbildung

C3.1. Bezug zum gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Lebenslanges Lernen, Orientierungswissen und Haltung zu Neuem wird in unserer Zeit der disruptiven Veränderungen durch Biotechnologie und Informationstechnologie vor allem für junge Kolleginnen und Kollegen wichtiger werden als konkretes technisches Wissen. Weiterbildung stellt daher für die MedUni Wien neben Forschung, Lehre und Patient/innenversorgung eine zunehmend bedeutendere Kernaufgabe dar. Es bestehen Synergien mit dem Alumni Club, mit bestehenden Internationalisierungsaktivitäten und Netzwerkaktivitäten wie z.B. AUCEN (Netzwerk für universitäre Weiterbildung und Personalentwicklung der österreichischen Universitäten) und EUCEN (European Universities Continuing Education Network). Weiterbildungsangebote richten sich an Personen mit universitären Abschlüssen, aber auch mit allgemeiner Universitätsreife und einschlägiger Berufserfahrung. Die zukünftigen Entwicklungen an der MedUni Wien werden curriculare (Universitätslehrgänge und Zertifikatskurse) und non-curriculare Weiterbildungsangebote beinhalten (siehe *Uniko-Stellungnahme zu „Grundsätzen und Empfehlungen universitärer Weiterbildung, 2014“*). Die Fortführung der Qualitätssicherungsbestrebungen und -maßnahmen im Weiterbildungsbereich ist ein Fokus der nächsten Jahre. Es wurde eine postgraduelle Unit im Teaching Center aufgebaut, zwei Arbeitsgruppen eingerichtet, umfassend die Prozesse definiert und es wurde ein Handbuch für Lehrgänge erarbeitet. Zudem gibt es eine Weiterentwicklung des Portfolios mit Weiterbildungsangeboten in den Gesundheitsberufen (GUEP 3a,3c, EP p 44). Der Weiterbildungsbereich mit Bezug zum GUEP an der MedUniversität Wien verfolgt strategisch vor allem das Systemziel 3, die weitere Verbesserung der Qualität und Effizienz der universitären Lehre auch im Weiterbildungsbereich. Dabei sind insbesondere die Umsetzungsziele Weiterentwicklung der Lehre (GUEP 3a) und die Stärkung der Qualität und Durchlässigkeit in der wissenschaftlichen Weiterbildung (3c) zu nennen. In diesem Zusammenhang werden die Weiterbildungsangebote der MedUni Wien, die ihr Portfolio auch in Zukunft ausschließlich im medizinischen bzw. im Gesundheitsbereich sieht, diese prioritär berufsbegleitend anbieten, um im Gesundheitswesen zum entsprechenden Capacity Building und Kompetenzen-Zuwachs beizutragen und das lebensbegleitende Lernen auf universitärem Niveau besser zu ermöglichen. Die zukünftigen Entwicklungen des Portfolios sollen noch stärker nach dem Bedarf im Gesundheitswesen in bestimmten Bereichen ausgerichtet werden, dieses verknüpft sich auch mit dem Systemziel 7 des GUEP (7a und 7b), wie Gender- und Diversity-Kompetenz, das Inkludieren bestimmter Zielgruppen als Ausbildungsgruppen wie zum Beispiel der Pflegeberufe und Assistenzberufe im Gesundheitswesen sowie den Bereich Digital Health und Digitale Medizin (siehe C1.3.4).

Grundsätzlich gibt es dabei auch einen Bezug zum Systemziel 1 mit dem Umsetzungsziel 1a, welches die institutionelle Profilbildung vorsieht. Die Profilbildung im Weiterbildungsbereich orientiert sich thematisch zur Gänze an den Lehraufgaben einer Medizinischen Universität und stellt auch in Kooperationen mit anderen Institutionen den universitären medizinisch-wissenschaftlichen Anteil.

C3.2. Darstellung der Leistungen im Weiterbildungsbereich

1. Verzeichnis der Universitätslehrgänge (Stand WS 2021/22)

Tabelle C3.2. stellt die derzeit (WS 2021/22) eingerichteten und angebotenen Universitätslehrgänge (ULG) dar. 26 ULGs werden angeboten, 2 Zertifikatskurse und 1 Modul in Kooperation mit der Universität Basel.

SKZ ^[1]	Universitätslehrgang	Bezug zur LLL-Strategie/EP	Ressourcenquellen
130	Arbeitsfähigkeits- und Eingliederungsmanagement	EP S. 42 (i)	34. Stück Mitteilungsblatt, Studienjahr 2012/2013 ausgegeben am 24.09.2013, Nr. 51
703	Arbeitsmedizinische Fachassistenz	EP S. 42 (iv)	Mitteilungsblatt der MedUni Wien, Studienjahr 2018/2019 7. Stück; Nr. 7
795	Arbeitsmedizin	EP S. 42 (iv)	Mitteilungsblatt der MedUni Wien, Studienjahr 2018/2019 8. Stück; Nr. 8
777	Arbeits- und Organisationsmedizin	EP S. 42 (iv)	Mitteilungsblatt der MedUni Wien, Studienjahr 2018/2019 9. Stück; Nr. 9
659	Clinical Research	EP S. 42 (i)	Mitteilungsblatt der MedUni Wien, Studienjahr 2019/2020, 16. Stück; Nr. 17
683	Endodontology	EP S. 42 (iv)	Mitteilungsblatt der MedUni Wien, Studienjahr 2017/2018 20. Stück; Nr. 24
670	Esthetic Dentistry	EP S. 42 (iv)	Mitteilungsblatt der MedUni Wien, Studienjahr 2017/2018 21. Stück; Nr. 25
181	Forensische Wissenschaft		
720	Gender Medicine	EP S. 42 (i)	Mitteilungsblatt der MedUni Wien, Studienjahr 2012/2013 10. Stück; Nr. 12
270	Healthcare Facilities (MSc)		
191	Health Care Manag. - Akad.Exp. (HCM-AE)		
504	Health Care Management (HCM-MBA)	EP S. 42 (i)	Mitteilungsblatt der MedUni Wien, Studienjahr 2017/2018 4. Stück; Nr. 4
723	Intensivpflege	EP S. 42 (iv)	Mitteilungsblatt der MedUni Wien, Studienjahr 2017/2018 23. Stück; Nr. 27

511	Interdisziplinäre Schmerzmedizin	EP S. 42 (i)	Mitteilungsblatt der MedUni Wien, Studienjahr 2006/2007 ausgegeben am 1.12.2006 - 10. Stück
733	Klinische/r Studienassistent/in		
707	Medizinische Hypnose	EP S. 42 (i)	Mitteilungsblatt der MedUni Wien, Studienjahr 2019/2020 18. Stück; Nr. 19
296	Medizinische Physik	EP S. 43	Mitteilungsblatt der MedUni Wien, Studienjahr 2019/2020 17. Stück; Nr. 18
671	Orale Implantologie		
669	Parodontologie	EP S. 42 (i)	Mitteilungsblatt der MedUni Wien, Studienjahr 2015/2016 31. Stück; Nr. 37
799	Patient/innensicherheit und Qualität im Gesundheitssystem		
525	Periodontology und Implantology	EP S. 42 (iv)	Mitteilungsblatt der MedUni Wien, Studienjahr 2017/2018 22. Stück; Nr. 26
828	Professionelle Interaktion und Counseling		
651+523	Prothetik – Interdisziplinäre Therapiekonzepte	EP S. 42 (i)	Mitteilungsblatt der MedUni Wien, Studienjahr 2010/2011, ausgegeben am 3.23.2011, 4. Stück; Nr. 4
739	Psychotherapie: Psychoanalytische/Psychodynamische Methoden (ULG- PPPM)	EP S. 42 (iv)	Mitteilungsblatt der MedUni Wien, Studienjahr 2019/2020 19. Stück; Nr. 20
734	Psychotherapieforschung	EP S. 42 (i)	Mitteilungsblatt der MedUni Wien, Studienjahr 2017/2018 5. Stück; Nr.5
503	Public Health	EP S. 42 (i)	Mitteilungsblatt der MedUni Wien, Studienjahr 2006/2007 - ausgegeben am 9.3.2007 -15. Stück
784	Study Management-(AE)	EP S. 42 (iv)	Mitteilungsblatt der MedUni Wien, Studienjahr 2018/2019 13. Stück; Nr. 15
785	Study Management - MSc	EP S. 42 (iv)	Mitteilungsblatt der MedUni Wien, Studienjahr 2018/2019 14. Stück; Nr. 16
786	Study Management – Zertifizierte Studienassistentenz	EP S. 42 (iv)	Mitteilungsblatt der MedUni Wien, Studienjahr 2018/2019 15. Stück; Nr. 17
783	Toxikologie	EP S. 42 (i)	Mitteilungsblatt der MedUni Wien, Studienjahr 2018/2019 16. Stück; Nr. 18
656	Traditionelle Chinesische Medizin	EP S. 42 (i)	Mitteilungsblatt der MedUni Wien, Studienjahr 2009/2010 12. Stück; Nr. 19

735	Transkulturelle Medizin und Diversity Care	EP S. 42 (i)	Mitteilungsblatt der MedUni Wien, Studienjahr 2013/2014 24. Stück; Nr. 28
776	Pflegemanagement		
780	Pflegepädagogik		
708	Zahnmedizinische Hypnose		
665	Master of Applied Medical Aesthetics (MSc)		Mitteilungsblatt der MedUni Wien, Studienjahr 2021/2022 38. Stück

¹¹ Studienkennzahl (ohne Koprcode)

C3.3. Vorhaben zur Weiterbildung

2. Vorhaben zur (Neu-)Einrichtung oder Änderung von Universitätslehrgängen

Tabelle C3.3. listet jene Universitätslehrgänge (ULG) auf, bei denen in den Jahren 2022-2024 eine Novellierung durchgeführt wird. Auf Basis des EP sind Neueinrichtungen von ULG vorgesehen und die Weiterentwicklung von Zertifikatskursen zu ULG. Ein Schwerpunkt wird jedoch auch auf erforderlichen Novellierungen von bestehenden ULG liegen. Das Curriculum des ULG Forensische Wissenschaften (UN 992 181) ist 2019 ausgelaufen und wird neu eingerichtet. Das im EP S. 42 (iv) angegebenen Vorhaben „Demenz“ wird als „MSc Advanced Diseases“ neu eingerichtet, ebenso „Chirurgisches Training“ als „MSc Applied Aesthetics“. Die Zertifikatskurse Krisenintervention und Suizidprävention und Schlafcoaching werden als ULG eingerichtet. Der Ausbau des Modulbereichs (EP S.43) erfolgt durch die Einrichtung des Moduls Medical Affairs und zweier Module zur interprofessionellen Weiterbildung verschiedener Gruppen von „Health care workers“ (Interdisziplinäre Fallorientierte Lehre, Scientific writing).

Nr.	Bezeichnung des Universitätslehrgangs	geplante Umsetzung	Bezug zur LLL-Strategie/EP
1	Arbeitsfähigkeits- und Eingliederungsmanagement	2023	EP S. 42 (i) Novellierung
2	Gender Medicine	2024	EP S. 42 (i) Novellierung
3	Interdisziplinäre Schmerzmedizin	2023	EP S. 42 (i) Novellierung
4	Patientensicherheit	2024	EP S. 42 (iv) Novellierung
5	Professionelle Interaktion und Counseling	2023	EP S. 42 (iv) Novellierung
6	Public Health	2023	EP S. 42 (i) Novellierung
7	Study Management – ZK, AE, MSC	2022	EP S. 42 (iv) Novellierung
8	Traditionell Chinesische Medizin	2022	EP S. 42 (i) Novellierung
9	Transkulturelle Medizin	2023	EP S. 42 (i) Novellierung

3. Vorhaben zur Auflfassung von Universitätslehrgängen

Die ULG HCM-AE, Klinischer Studienassistent, Orale Implantologie und Parodontologie laufen aus und werden durch entsprechende Alternativen ersetzt (HCM-MBA, Study management, Periodontology und Implantology). Pflegemanagement (UN 992 776) und Pflegepädagogik (UN 992 780) wurden nicht angeboten, diesbezüglich ist eine übergeordnete Strategie geplant (Kooperationen mit Trägerorganisationen GUEP 3; EP p 44).

Nr.	Bezeichnung des Universitätslehrgangs	geplante Umsetzung	Bezug zur LLL-Strategie/EP
1	Health Care Management (HCM-AE) (UN 992 191)	2022	EP S. 42 (i)
2	Klinischer Studienassistent (UN992 733)	2022	EP S. 42 (iv)
3	Orale Implantologie (UN 992 671)	2022	EP S. 42 (iv)
4	Parodontologie (UN 992 669)	2023	EP S. 42 (i)

4. Vorhaben zur Weiterbildung

Das zentrale strategische Vorhaben ist die Entwicklung einer definierten Weiterbildungsstrategie der MedUni Wien bis Ende 2022. Die Vorhaben 1-4 in der Tabelle C3.3.3 sind Vorhaben, welche Teil der Strategie darstellen und auf den bereits vorhandenen Leistungen und eingeleiteten Maßnahmen im Weiterbildungsbereich basieren.

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Erstellen einer gesamthaften Strategie für den Weiterbildungsbereich (GUEP 3; EP p 44)	Bündelung/Analyse/strategische Zielformulierungen der bestehenden Angebote und der Vorhaben im Weiterbildungsbereich und Entwicklung eines Strategiepapieres	2022: Strategiedokument 2023: Evaluierung
2	Portfolioanalyse Universitätslehrgänge (GUEP 3; EP p 44)	Kontinuierliche Evaluierung des Angebots und Analyse des Portfolios für Neueinrichtungen	2022-2024: Evaluierung
3	Kooperationen mit Trägerorganisationen (GUEP 3; EP p 44)	Weiterbildung für breiten Health Care Bereich und Health Professionals (u.a. Pflege) nach den jeweiligen Ausbildungsverordnungen (z.B. GUK, Spezialisierungen nach GUK § 17)	2022: Evaluierungen vorhandener Kooperationen und Angebote 2023: weitere Kooperationsvereinbarungen 2024: Erweiterung des Portfolio mit weiteren Angeboten

4	Vermehrte Durchlässigkeit im tertiären Bildungsbereich und bessere Vereinbarkeit (GUEP 3, EP p 44)	Ausbau der Modul- und Zertifikatsangebote	2022: Entwicklung weiterer Module und Zertifikatskurse 2024: Evaluierung
5	Weitere qualitätssichernde Maßnahmen im Weiterbildungsbereich und Gesamthaftes Audit (GUEP 3, EP p 44)	Einsetzen des Handbuches und Audit Teaching Center inklusive Unit Postgraduelle Lehre	2022-2024: Fortführen der Qualitätssicherungsmaßnahmen

C3.4. Ziel zur Weiterbildung

Nr.	Ziel (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangswert 2020	Zielwert		
				2022	2023	2024
1	Universitätslehrgänge (GUEP: 3, 4)	Eingerichtete Lehrgänge	24	20-30	20-30	20-30

D. Sonstige Leistungsbereiche

D1. Kooperationen

Institutionelle Kooperationen mit institutionellen Partnern haben eine Stärkung der Kernaufgaben in Forschung, Lehre und Patient/innenbetreuung zum Ziel. Die Intensität einer Kooperation erstreckt sich von einem „Letter of Intent“ bis zur Bildung eigener Rechtsträger. Die bestehenden, erfolgreichen Kooperationen (intern, national und international) sollen ausgebaut werden. Eine besondere Rolle spielen dabei Verbünde, die Zugang und Nutzung von Forschungsinfrastrukturen bündeln, ermöglichen oder optimieren (z.B. BBMRI, VSC, VBCF GmbH, VLSI, EuroBioImaging, MedAustron) und solche, die intrauniversitäre Forschungsthemen interdisziplinär aufgreifen und damit kritische Masse und Exzellenz aufbauen (z.B. Max Perutz Labs, Complexity Science Hub, Messerli-Forschungsinstitut, IERM, VICEM). Daneben sind Vernetzungsplattformen und Community-Building-Initiativen (z.B. WTZ-Ost, Core Facility Net, KKS Netzwerk, ÖPPM) wichtige Ergänzungen, um Synergien zu nutzen, Wissen effizient auszutauschen und Stakeholder zu vernetzen. MedUni Wien wird die strategischen nationalen und internationalen Kooperationen in diesem Sinne weiterführen. In Bezug auf Kooperationen im Bereich Humanmedizin wird die MedUni Wien die Maßnahmen zur Zusammenarbeit mit Gebietskörperschaften etc. weiterführen sowie die Information der Studierenden zu den Karrieremöglichkeiten im niedergelassenen Bereich bzw. im Österreichischen Bundesheer intensivieren.

D1.1. Bezug zum gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Die MedUni Wien ist auf Ebene der Institution, der Organisationseinheiten und der Mitarbeiter/innen intensiv national und global vernetzt (EP Kapitel VII p 56). Der Fokus liegt gemäß den GUEP Systemzielen auf der Abstimmung zwischen den Stakeholdern, um die nationalen/regionalen Institutionen zu stärken, Synergien optimal zu nutzen und die Qualität – auch in der Lehre und Ausbildung – zu steigern und Zugang zu Forschungsinfrastrukturen zu optimieren/ermöglichen (EP p 56, GUEP Systemziele 1b, 2c).

D1.2. Vorhaben zu Kooperationen

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Weiterentwicklung der gemeinsamen Aufnahmeverfahren (MedAT) unter verstärkter Berücksichtigung der sozialen Kompetenz und des Aspekts der sozialen Diversität GUEP Systemziel 7 EP pp 51, 52 SDG 4 (Quality Education)	Weiterentwicklung des MedAT in Abstimmung mit den anderen Medizinischen Universitäten sowie der Medizinischen Fakultät der JKU Linz und auch in Hinblick auf soziale Diversität basierend auf den Evaluationen und den Vorschlägen aus entsprechenden Evaluationen. Dabei wird auch die soziale Kompetenz im Aufnahmeverfahren stärker berücksichtigt.	2022-2024: Fortführung der gemeinsamen Durchführung und Evaluierung der Testergebnisse und ggf. Ableitung von geeigneten Maßnahmen 2022: Gemeinsame Erarbeitung von Vorschlägen zur stärkeren Berücksichtigung der sozialen Kompetenz im Aufnahmeverfahren sowie Umsetzung nach Abstimmung im Juni 2022 mit BMBWF
2	Complexity Science Hub Vienna (EP p 57)	Das strategische Interesse der MedUni Wien ergibt sich aus der bestehenden Expertise in „Big Data“ (Arbeitsgruppen Wissenschaft komplexer Systeme, Health Economics, Epidemiologie, Computational Imaging, etc.) und dem synergetischen Aufbau von Kompetenzen in diesen Forschungsfeldern mit anderen Partner/innen.	2022-2024: Fortführung
3	KKS-Netzwerk inklusive OKIDS (EP p 57)	Erstellung von gemeinsamen Best-Practice-Guides für die Standorte zur Umsetzung der „Clinical Trials Regulation“. Erarbeitung weiterer Leitlinien zu aktuellen Themen für patient/innen-orientierte, klinische Forschung. Mitarbeit an der Konzeptionierung und Teilnahme an deutschsprachigen Abstimmungstreffen.	2022-2024: Mitbeteiligung am Netzwerk

4	Einrichtung des interuniversitären Ignaz Semmelweis Institutes inklusive Professuren und Definition der weiteren Entwicklungsstufen Uni-Med-Impuls 2030	Der konkrete Inhalt und Umfang der Ausbaustufe des interuniversitären Instituts (Kernstruktur Wien, Ausbau an den beteiligten Universitäten inkl. der Möglichkeit der zukünftigen Schaffung von §98 und §99 Professuren an den jeweiligen Universitäten) wird vom Institut unter Beiziehung internationaler Expert/innen entwickelt und mit den beteiligten Universitäten bzw. dem Ministerium abgestimmt. Die Planung des Auf- und stufenweisen Ausbauprogrammes umfasst die vor Ort in den beteiligten Universitäten bestehenden und geplanten personellen und apparativen Ressourcen sowie etwaigen zusätzlichen Finanzierungsbedarf (inkl. „Finanzierungsquelle“) auf Basis konkreter Forschungs- und Aktivitätsprogramme und die Mitwirkung an der Planung des ISI.	2022: Start Berufungsverfahren 1 Universitätsprofessor/in, Start der Rekrutierung der Arbeitsgruppe (Grundausrüstung), Nutzung der bestehenden Ressourcen der 5 Universitäten Aufnahme der Tätigkeiten des Instituts inkl. Einrichtung von Leitungs- und Steuergremien Entwicklung des konkreten Inhalts und Umfangs der weiteren Entwicklungsstufen unter Beiziehung internationaler Expert/innen, Abstimmung mit dem Ministerium 2023-2024: Umsetzung des Auf- und Ausbaues des Instituts
---	--	---	---

D1.3. Ziele zu Kooperationen

Nr.	Ziele (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangswert 2020	Zielwert		
				2022	2023	2024
1	Publikationen mit internationalen Partnern (EP p 56)	Prozentsatz der Publikationen mit internationalen Partnern	65	65	70	70
2	Interuniversitäre Clusterprojekte mit der Uni Wien (EP p 57)	Anzahl der gemeinsam eingerichteten Clusterprojekte	4	4	4	4

D2. Spezifische Bereiche

D2.1. Bibliotheken

1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Bibliotheken sind wichtige Infrastruktureinrichtungen der Universitäten. Durch die Österreichische Bibliothekenverbund- und Service GmbH sind die Bibliotheken im Verbund miteinander vernetzt. (EP p 40). OA Strategien des Bundes sind nur nach vorheriger Reallokation von Bibliotheksbudgets umsetzbar. Eine Mitarbeit der MedUni Wien beim Open Science Network Austria (OSA) bzw. bei einer vergleichbaren Organisation im Rahmen der Nachfolgeaktivitäten der Österreichischen Universitätenkonferenz (Uniko) wird fortgesetzt. In den vergangenen Jahren wurden durch das HSRM-Projekt AT2OA (Laufzeit 2017-2020) zahlreiche transformative Verträge abgeschlossen, deren Ziel es ist, Open Access zu fördern. Dieser erfolgreiche Weg wird durch die Beteiligung am Gemeinschaftsprojekt AT2OA2 (Laufzeit 2021-2024) fortgesetzt. MedUni Wien ist bestrebt, Plan-S konform zu publizieren. Eine Open Access Policy und eine Policy für Forschungsdatenmanagement (inkl. Berücksichtigung FAIR Prinzipien und Datenschutz) sind erarbeitet. MedUni Wien wird je nach Erfordernis und Rahmenbedingung europäische, nationale und Uni-interne Infrastrukturen nutzen, um diese Policies umzusetzen.

Es wird die Weiterentwicklung des institutionellen Repositoriums („MedUni Wien ePub“) umgesetzt. Die Rückübersiedlung der für den Standort Josephinum vorgesehenen Bestände und die Inbetriebnahme des Standorts für die medizinhistorischen Bestände wird 2021/2022 erfolgen. Im Rahmen des Baulichen Masterplans wird ein Konzept für die Bibliothek als modernes Informationszentrum umgesetzt (GUEP 5, EP p 46).

2. Vorhaben zu Bibliotheken

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Aktivitäten zu Open Access (OA) (GUEP 5a,b, EP p 46)	AT2OA ² als Fortsetzung HSRM-Projekt AT2OA: • TP 1: Mehr transformative Verträge für Ö • TP 2: Austrian Datahub for Open Access Negotiations and Monitoring • TP 3: Erhebung und Analyse von Publikationskosten an österr. Universitäten • TP 4: Predatory Publishing • TP 5: Sichtbarkeit von Open Access Publikationen	2022-2024: Umsetzung von Teilprojekten des AT2OA2

2	Weiterentwicklung des institutionellen Repositoriums (GUEP 5a, EP p 46)	„MedUni Wien ePub“ – Institutionelles Repository: Ausbau und Weiterentwicklung zur Archivierung von (1) Open Access Publikationen und weiteren Medien der MedUni Wien („Green Open Access“), (2) Separata-Bibliothek	2022: Qualitätssicherung Plagiatsprüfung 2022-2024: Fortführung des Projekts mit dem Fokus auf Archivierung sämtlicher Hochschulschriften und der Separata-Bibliothek
3	Bearbeitung medizinhistorischer Bestände (EP p 46)	(1) Die Zweigbibliothek für Geschichte der Medizin verfügt über sieben wertvolle medizinhistorische Teilbibliotheken vom 15.-21. Jahrhundert; das Gesamtkonzept wird weiterentwickelt. (2) Die im Österreichischen Bibliotheksverbund einzigartige historische Separata-Bibliothek (ca. 60.000 Sonderdrucke) bietet die Möglichkeit, direkt nach unselbständig erschienener Literatur aus der Epoche der Zweiten Wiener Medizinischen Schule bis zum Ende der Ersten Republik recherchieren zu können.	2022: Umsetzung entsprechend Umbau Josephinum 2022-2024: österreichische Autor/innen der Separata-Bibliothek digitalisieren und ins Institutionelle Repository integrieren
4	Umsetzung „Lounge Area“ Universitätsbibliothek (EP p 46)	Aus den Mitteln des Boeing Community Investment Funds sollen als Lounge Area Bereiche unterschiedlicher Aufenthaltsqualität für Studierende und Bibliotheksbenutzer/innen geschaffen werden.	2022: Fertigstellung Lounge Area 2023: Raumnutzungskonzept für Bibliothek 2024: Umsetzung des Konzepts

D2.2. Services zur Unterstützung der Internationalisierung

Internationalität und interdisziplinärer Austausch stellen Kern-Assets der universitären Profilierung dar. Mobilitätserfahrungen und Auslandsaufenthalte bieten für alle Mitarbeiter/innen die Möglichkeit, sich global zu vernetzen und sind Voraussetzung für eine erfolgreiche akademische Karriereentwicklung. Die internationalen Aktivitäten an der MedUni Wien haben seit Beginn der Vollrechtsfähigkeit ein sehr robustes Wachstum gezeigt. Weitere Maßnahmen zur Mobilität von Studierenden und Mitarbeiter/innen sind Teil der Internationalisierungsstrategie der MedUni Wien und werden kontinuierlich vom International Office entwickelt, reflektiert und koordiniert.

1. Bezug zum gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Die Förderung der internationalen Mobilität der Studierenden ist ein wesentliches strategisches Element der universitären Lehre (EP p 45, 59, GUEP 6 a,b). Mobilitätserfahrungen und Auslandsaufenthalte bieten für alle Mitarbeiter/innen die Möglichkeit, sich global zu vernetzen und weiterzubilden und sind Voraussetzung für eine erfolgreiche akademische Karriereentwicklung (EP p 25, 59, GUEP 4a, 6a, b).

Im Kontext der Internationalisierung ist die Pflege der Kontakte zu den Absolvent/innen (EP Kapitel VI, p 53) über den Alumni Club ein wichtiger Baustein, ebenso die Medical University of Vienna International (MUVI) GmbH als 100%-Tochter der MedUni Wien mit ihren Aktivitäten am internationalen Health Care-Markt. (siehe EP p 59).

Auch sämtliche Kommunikationsaktivitäten der MedUni Wien dienen der Stärkung der internationalen Marke „MedUni Wien“. (EP p 13, 16, GUEP 5c, 6b).

2. Vorhaben zur Unterstützung der Internationalisierung

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Internationalisierungsstrategie (EP p 56)	Das Internationalisierungsstrategie-Dokument der MedUni Wien ist an die neuen Rahmenbedingungen der Mobilität (wie z.B. COVID-19), Rahmenprogramm, Standortstrategie, etc. anzupassen und wird unterrepräsentierte Gruppen berücksichtigen. Die österreichische ERA Roadmap und neue EU-Forschungsrahmenprogramme sowie die Servicequalität und Beratung des Europabüros und des International Offices sind darin abgebildet.	2022: Aktualisierung Strategiedokument 2023: Bericht im 3. LV-BG

D2.3. Verwaltung und administrative Services

Zur Sicherstellung von Service-Aufgaben und Infrastruktur sind mehrere Dienstleistungseinrichtungen und Stabstellen aufgebaut worden. Bezogen auf den Personaleinsatz liegt der administrative Aufwand der MedUni Wien deutlich unter dem aller anderen öffentlichen Universitäten in Österreich.

1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Als wesentliches Element der organisatorischen Weiterentwicklung wurden im Bereich des Rektorats integrative „Task Forces“ eingerichtet. Darüber hinaus sind im Organigramm die vertraglich vorgesehenen Steuerungsgremien (Management Board, Supervisory Board, Baubeirat, AG Regierungskomitee) auf Basis der Zusammenarbeitsvereinbarung mit der Stadt Wien abgebildet. Wichtige Themen werden die Umsetzung der Digitalisierungsstrategie, Qualitätssicherungs- und Steuerungsmaßnahmen im Bereich der Verwaltung, kontinuierliche Digitalisierung von Verwaltungsprozessen und weitere Stärkung der Marke MedUni Wien sein (EP p 7, 14-19, GUEP Systemziele 1, 6).

2. Vorhaben zu Verwaltung und administrativen Services der Hochschulen

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Corporate Communications (EP p 15)	Interne und externe Kommunikation der akademischen Leistungen zur Standortstärkung, Stärkung der Corporate Identity und zur Unterstützung von Fundraising	2022-2024: kontinuierliche Umsetzung der etablierten Markenstrategie (Brand Engagement), Integration der Webseiten der Organisationseinheiten (OE) 2022-2024: Ausbau der Online-Kommunikationsmöglichkeiten (Social Media, #expertcheck-Videos, Online-Live-Events), regelmäßige Medienresonanzanalysen
2	Finanzmanagement (EP pp 18, 19)	Effizienzsteigerung im Bereich des Finanzmanagements	2022-2024: Fortführung Kosten-Leistungs-Rechnung (KLR) 2022-2024: digitalisierte Prozesse weiter etablieren
3	Media Room (EP p 16)	Etablierung eines Media Rooms für Interviews, virtuelle Besprechungen und multimediale Anwendungen	2022: Umsetzung
4	Elektronischer Personalakt (EP p 19)	Im Rahmen des elektronischen Personalakts erfolgt die Digitalisierung der Prozesse in der Personalabteilung und die Digitalisierung der „Alt-Akten“	2022: Konzept Weiterentwicklung 2023: Umsetzung
5	Vertragsdatenbank (EP p 19)	Allgemeine Verträge und die Forschungsverträge sind in der Vertragsdatenbank abgebildet. Das System wird kontinuierlich gepflegt und erweitert	2022: Evaluierung Prozessschritte 2023: potentielle Optimierung der Abläufe und Kategorien
6	Computer Aided Facility Management (EP p 19)	Ablaufoptimierung im Facility Management mit Hilfe eines erweiterten CAFM. Die kontinuierliche Digitalisierung der technischen Anlagen (im Rahmen von Neubauten) und weitergehende Erfassung bestehender Anlagen soll zur Optimierung des technischen Betriebs (Überwachung, Instandhaltung und Instandsetzung) beitragen	2022: Konzept Weiterentwicklung 2024: Umsetzung

7	Digitale Services in der Administration (EP p 19)	Zur Nutzung der Potentiale, die sich aus der Digitalisierung von Services und Prozessen ergeben sowie zur sukzessiven Neugestaltung der Dienstleistungsprozesse und Umsetzung einer integrierten Servicelandschaft wird das bestehende ECM-System ausgebaut und weiter in die bestehende Enterprise-Architektur integriert. Konkrete Themenbereiche umfassen u.a. Campus Management und Student Life Cycle sowie Prozess-Management und Prozess-Unterstützung. Durch die Zusammenarbeit mit den anderen Medizinischen Universitäten wird eine breite Vernetzung und nachhaltige Nutzung von Synergien, gleichzeitig jedoch die Berücksichtigung unterschiedlicher Prioritäten und Schwerpunkte an den einzelnen Einrichtungen ermöglicht. Jede Universität soll auch weiterhin zum für sie besten Zeitpunkt und in der von ihr benötigten/erzielbaren Geschwindigkeit Projekte umsetzen können.	2022: Identifikation der umzusetzenden Services und Priorisierung; Analyse der Anforderungen gemeinsam mit den Kund/innen und Fachbereichen; Konzepterstellung 2023-2024: Detailanalysen; Umsetzung der Services anhand der Planung; laufende Evaluierung und ggfs. Anpassung der Projekt-Roadmap
8	Digitale Governance und Compliance (EP p 19)	Mit der fortschreitenden Digitalisierung des Serviceangebots wird auch die Umsetzung digitaler Governance- und Compliance-Architektur – insbesondere in Bezug auf die digitale Identität und das Management von Berechtigungen – immer wichtiger. Aus diesem Grund wird, unter Bezugnahme auf aktuelle Entwicklungen zum Thema Privacy (u.a. eID, Solid), die dauerhafte Umsetzung einer solchen Struktur weiter vorangetrieben und ausgebaut. Neben der Schaffung der technischen Systeme bildet vor allem auch die Sensibilisierung der Mitarbeiter/innen für diese Themen die Basis einer nachhaltigen Etablierung gemeinsamer Standards. Durch die Zusammenarbeit mit den anderen Medizinischen Universitäten wird eine breite Vernetzung und nachhaltige Nutzung von Synergien, gleichzeitig jedoch die Berücksichtigung unterschiedlicher Prioritäten und Schwerpunkte an den einzelnen Einrichtungen ermöglicht. Jede Universität soll auch weiterhin zum für sie besten Zeitpunkt und in der von ihr benötigten/erzielbaren Geschwindigkeit Projekte umsetzen können.	2022: Identifikation der umzusetzenden Services und Priorisierung; Analyse der Anforderungen gemeinsam mit den Kund/innen und Fachbereichen; Konzepterstellung 2023-2024: Umsetzung der Services anhand der Planung; laufende Evaluierung und ggfs. Anpassung der Projekt-Roadmap

D2.4 Universitätssport/Sportwissenschaften

An der Universität bestehen keine eigenen Einrichtungen des Universitätssports/der Sportwissenschaften.

D2.5. Klinischer Bereich der MedUni Wien

1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Aufbauend auf Empfehlungen des Rechnungshofes (*Zusammenarbeit Bund-Länder im Gesundheitswesen am Beispiel des AKH Wien*) wurde diese Zusammenarbeit mit der Stadt Wien am Standort AKH im Jänner 2016 durch drei weitreichende Verträge auf eine neue Basis gestellt. In diesen Verträgen (Finanz- und Zielsteuerungsvereinbarung, Zusammenarbeitsvereinbarung, Rahmenbauvertrag) sind die langfristigen Rahmenbedingungen für eine gemeinsame Steuerung des klinischen Bereichs, eine vertragliche Sicherstellung von Investitionen, Klinischer Mehraufwand (KMA) und Bauvorhaben sowie eine qualitative und quantitative Definition von Versorgungsaufgaben festgelegt. (EP Kap IX, GUEP 6, 8). Die Umsetzung der gemeinsamen Ziele sowie die Überwachung und Kontrolle der Einhaltung der Finanz- und Zielsteuerungsvereinbarung erfolgen durch Supervisory Board und Management Board, wofür ein Monitoring System eingerichtet ist.

2. Vorhaben zum klinischen Bereich der MedUni Wien

MedUni Wien und AKH Wien haben gemeinsam im Projekt Universitätsmedizin Wien 2020 einen Medizinischen Masterplan (MMP) erarbeitet, der den Verträgen zwischen MedUni Wien, Bund und Stadt Wien zugrunde gelegt wurde.

Weiters strebt die MedUni Wien gemeinsam mit dem AKH Wien die langfristige Etablierung eines Medizinischen Versorgungszentrums unter Integration der allgemeinmedizinischen Akutversorgung an, mit dem eine teilweise Verlagerung von allgemeinmedizinischen und fachärztlichen Leistungen erfolgt.

Außerhalb der Mitwirkung am klinischen Betrieb des AKH Wien werden von der MedUni Wien ebenfalls wesentliche Leistungen im Gesundheitswesen erbracht: Österreichisches Programm zur Früherfassung von angeborenen Stoffwechselerkrankungen ("Neugeborenen-Screening"), Zahn, Mund- und Kieferheilkunde durch eine 100 %-Tochter (Universitätszahnklinik Wien GmbH); Integration von telemedizinischen Anwendungen; Speziallaboruntersuchungen; Impfambulatorium; durch Staatsanwälte und Gerichte beauftragte Obduktionen am Department für Gerichtsmedizin; forensische DNA-Analysen durch eine ausgelagerte 100%-Tochter (Forensisches DNA-Zentrallabor Wien GmbH); klinisch-forensische Opferschutzambulanz an der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde; Betrieb der Spenderdatei Wien im Rahmen des Österreichischen Stammzellregisters durch die Universitätsklinik für Blutgruppenserologie und Transfusionsmedizin; Wahrnehmung von Funktionen in Gremien der öffentlichen Gesundheitsversorgung und -Steuerung; Kooperation St. Anna Kinderspital.

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Mitwirkung an der Etablierung eines dem AKH Wien vorgelagerten Medizinischen Versorgungszentrums (MVZA) (EP p 71)	Folgende Ziele werden mit der Realisierung dieses Vorhabens verfolgt: Patient/innenorientierte Versorgung am Best Point of Care durch zielgerichtete Zuordnung geeigneter ambulanter Patient/innen (Frequenzen) in das MVZA. Damit verbunden: • Optimaler (schonender) Einsatz von Personal und Infrastruktur ohne Überbeanspruchung von Diagnostik bei leichteren Fällen • Zurückführung der Notfallaufnahme sowie an den Fachambulanzen im AKH Wien auf Ihre Kernaufgaben • Förderung der Ausbildung von Allgemeinmediziner/innen und Fachärzt/innen in diesen neuen Versorgungsstrukturen	2022: Konzept zum medizinischen Leistungsprofil, zur Betriebsorganisation, zum Personal- und Infrastrukturbedarf, bauliche Vorhabensplanung, Inbetriebnahmeplan 2023-2024: Inbetriebnahme des Moduls Allgemeinmedizin und weiterer fachspezifischer Module
2	Umsetzung akademisch relevanter Teile des Baulichen Masterplans (EP p 71, 72)	Für alle abzusiedelnden Forschungsbereiche sind Ersatzflächen („Anna-Spiegel-2“) im Rahmen der Phase 6 des Rahmenbauvertrages vorgesehen.	bis 2024: Umsetzung des Bauprojektes
3	Mitwirkung an der Zentrenbildung (EP p 72)	An der MedUni Wien sollen weitere fach- und berufsübergreifende klinische Zentren (Comprehensive Centers) zur Unterstützung des klinischen Betriebes etabliert werden	2022: Etablierung von Comprehensive Centers for Neurosciences (C³N), for Perioperative Medicine (CCPM), for Infection Medicine (CCIM) 2023-2024: Etablierung von bis zu vier weiteren Comprehensive Centers
4	Kooperation mit der Stadt Wien (Zusammenarbeitsvereinbarung), Arbeitspakete gemeinsame Betriebsführung (EP pp 68, 73)	Fortgesetzte Umsetzung und Evaluierung der Zusammenarbeitsvereinbarung zwischen MedUni Wien und Stadt Wien/TU AKH Wien zur Ablaufoptimierung in der Organisation; Vorbereitung der Verhandlungen der Finanz- und Zielsteuerungsvereinbarung zwischen Bund und Stadt Wien ab 1.1.2025.	2022-2024: Fortgesetzte Umsetzung der Konzepte der in der Zusammenarbeitsvereinbarung genannten 11 Arbeitspakete und Durchführung weiterer Projekte zur Effizienzsteigerung in der gemeinsamen Betriebsführung 2023: Evaluierung der gemeinsamen Betriebsführung 2024: Vorbereitung der Verhandlung der Finanz- und Zielsteuerungsvereinbarung

Zusammenfassende Darstellung der Vorhaben

Nr.	Bezeichnung der Vorhaben	Seite in der LV
A. Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung		
A2. Gesellschaftliche Zielsetzungen		
A2.2.1	Medizinische Versorgung	Seite 10
A2.2.2	Diversity-Angebote	Seite 10
A2.2.3	Gender Mainstreaming	Seite 10
A2.2.4	Wissensaustausch und Praxisreflexion zu Gender- und Diversitythemen	Seite 11
A2.2.5	Vereinbarkeit Familie und Beruf	Seite 11
A2.2.6	Angebote für Menschen mit Behinderungen	Seite 11
A2.2.7	Public Engagement and Science and Health Literacy	Seite 11
A2.2.8	Direkter Dienst an der Gesellschaft bzw. Republik	Seite 12
A2.2.9	Responsible Science	Seite 12
A2.2.10	Medical Humanities-Programm	Seite 12
A2.2.11	Rauchfreier Campus	Seite 12
A2.2.12	Update der Digitalisierungsstrategie	Seite 12
A2.2.13	Gerichtsmedizin	Seite 12
A2.2.14	Green University	Seite 12
A3. Qualitätssicherung		
A3.2.1	Balanced Score Card (BSC) AQ-KVPs	Seite 14
A3.2.2	Quality Audit nach HS-QSG	Seite 15
A3.2.3	Re-Akkreditierung Humanmedizin	Seite 15
A3.2.4	Qualitätssicherung strukturierte Doktoratsausbildung	Seite 15
A3.2.5	Qualitätssicherung Zahnmedizinstudium	Seite 15
A3.2.6	ISO Zertifizierung	Seite 15
A3.2.7	Universitätsrankings	Seite 15
A4. Personalstruktur/-entwicklung		
A4.2.1	Interne Karriereentwicklung	Seite 17
A4.2.2	Karriereberatung; Karriereservice für PhD-Studierende und PostDocs	Seite 17
A4.2.3	International PhD Recruiting	Seite 17
A4.2.4	Ärztliche Ausbildung	Seite 17
A4.2.5	Weiterentwicklung der Dienstplanmodelle	Seite 17

Nr.	Bezeichnung der Vorhaben	Seite in der LV
A4.2.6	Bewerber/innen/management	Seite 17
A4.2.7	Tele-Arbeits-Regelung	Seite 17
A4.2.8	Attraktivität für Forscher/innen aus dem Ausland	Seite 18
A4.2.9	Awareness zu Unconscious Bias in Personalentscheidungen	Seite 18
A4.2.10	Uni-Med-Impuls 2030 Professuren	Seite 18
A4.2.11	Maßnahmen zur attraktiven Ausgestaltung von Karrierewegen für den wissenschaftlichen Nachwuchs, der aus Exzellenzprogrammen gefördert wird	Seite 18
A5. Standortentwicklung		
A5.1. Standortwirkungen		
A5.1.2.1	Zusammenarbeitsvereinbarung mit der Stadt Wien	Seite 20
A5.1.2.2	Stärkung der Kooperation mit Unternehmen	Seite 20
A5.1.2.3	Ignaz Semmelweis Institut	Seite 20
A5.2. Immobilienprojekte als Teil der Standortentwicklung		
A5.2.1.1	ERRF Projekt Center for Precision Medicine	Seite 21
A5.2.2.1	Josephinum	Seite 21
A5.2.2.2	Himberg	Seite 21
A5.2.2.3	Center for Translational Medicine and Therapeutics	Seite 21
A5.2.2.4	MedUni Campus Mariannengasse	Seite 21
B. Forschung		
B1. Forschungsstärken und deren Struktur		
B1.2.1	Schärfung Forschungsprofil	Seite 24
B1.2.2	Entwicklung Forschungsschwerpunkte	Seite 24
B1.2.3	Task Force Digitalisierung	Seite 24
B1.2.4	Datenspeicherung und Rechnerleistung	Seite 25
B1.2.5	Datenclearing-Stelle	Seite 25
B1.2.6	Aufbau eines internen Services für Medizinprodukte und regulatorische Anforderungen	Seite 25
B1.2.7	EU Clinical Trial Regulation	Seite 25
B1.2.8	Verbesserung der Servicierung von Klinischen Studien	Seite 25
B1.2.9	Förderung der akademischen Eigenforschung	Seite 25
B1.2.10	Weiterentwicklung von Physician Scientists	Seite 26
B1.2.11	Europ. Mol. Biology Lab (EMBL) und Europ Mol Biol Org (EMBO)	Seite 26
B1.2.12	Teilnahme an der FWF-Exzellenzinitiative „excellent=austria“	Seite 26

Nr.	Bezeichnung der Vorhaben	Seite in der LV
B1.2.13	Stärkung der Bereiche insbesondere mit Fokus Public Health, Epidemiologie und Infektiologie	Seite 26
B2. Großforschungsinfrastruktur		
B2.2.1	Optimierung der Tierzucht- und Tierversuchs-Facilities	Seite 29
B2.2.2	MedAustron	Seite 29
B2.2.3	BBMRI-ERIC/BBMRI.at	Seite 29
B2.2.4	Vienna Life Science Instruments/Vienna Biocenter Core Facilities	Seite 29
B2.2.5	EuroBioImaging	Seite 29
B3. Wissens-/Technologietransfer und Open Innovation		
B3.2.1	Weiterentwicklung der bestehenden Schutzrechts- und Verwertungsstrategie unter besonderer Berücksichtigung von Open Innovation	Seite 31
B3.2.2	Fortführung des bestehenden „Community Buildings“ auf Basis des bisherigen WTZ Ost	Seite 31
B3.2.3	wings4innovation/w4i	Seite 32
B3.2.4	Förderprogramme	Seite 32
B4. Die Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums		
B4.2.1	Stärkung der Beteiligung an Horizon Europe (Säulen 1, 2, 3) und an den EU Partnerschaften	Seite 34
B4.2.2	EU Cancer Mission und Europe's Beating Cancer Plan	Seite 34
B4.2.3	ICPerMed - International Consortium for Personalised Medicine	Seite 34
B4.2.4	ERA-Korrespondent/in und ERA Dialoge	Seite 34
B4.2.5	ERC Mentoring-Konzept	Seite 35
C. Lehre		
C1. Studien		
C1.3.4.1	Weiterentwicklung Nostrifikation Humanmedizin	Seite 45
C1.3.4.2	Weiterentwicklung eines Lernzielkatalogs	Seite 45
C1.3.4.3	Anwendung des KPJ-Logbuchs	Seite 45
C1.3.4.4	Gemeinsames Auftreten der Medizinischen Universitäten/ Medizinischen Fakultät der JKU Linz auf Bildungsmessen	Seite 45
C1.3.4.5	Intensivierung der Informationsmaßnahmen MedAT	Seite 46
C1.3.4.6	Weiterführen der Maßnahmen zu Social Dimension Mainstreaming - Analyse Sozialstruktur	Seite 46
C1.3.4.7	Weiterführen der Maßnahmen zu Social Dimension Mainstreaming - Wohnortnahe KPJ-Plätze	Seite 46

Nr.	Bezeichnung der Vorhaben	Seite in der LV
C1.3.4.8	Weiterführen der Maßnahmen zu Social Dimension Mainstreaming - Mobilitätsförderung	Seite 46
C1.3.4.9	Weiterführen der Maßnahmen zu Social Dimension Mainstreaming – Studierendenbetreuung	Seite 46
C1.3.4.10	Weiterführen der Maßnahmen zu Social Dimension Mainstreaming – Sozialtopf	Seite 46
C1.3.4.11	Weiterführen der Maßnahmen zu Social Dimension Mainstreaming – Nostifizierungsunterstützung	Seite 47
C1.3.4.12	Weiterführen der Maßnahmen zu Social Dimension Mainstreaming – Junior Scientist Programm	Seite 47
C1.3.4.13	Weiterführen der Maßnahmen zu Social Dimension Mainstreaming – Audit Hochschule und Familie	Seite 47
C1.3.4.14	Weiterführen der Maßnahmen zu Social Dimension Mainstreaming – Unterstützung Studieren-der mit Behinderung und Beeinträchtigung	Seite 47
C1.3.4.15	Weiterführen der Maßnahmen zu Social Dimension Mainstreaming – Soziale Dimension in der Akkreditierung	Seite 47
C1.3.4.16	Erwerb von Gender- und Diversitätskompetenz durch curriculare Angebote	Seite 48
C1.3.4.17	Umsetzen der Vorhaben aus der Task Force Lehre, die im Strategiepapier zur Lehre (White Paper) festgehalten und universitätsintern abgestimmt wurden	Seite 48
C1.3.4.18	Förderung der Karriereentwicklung im niedergelassenen Bereich	Seite 48
C1.3.4.19	Maßnahmen zur Studierbarkeit	Seite 49
C1.3.4.20	Studierbarkeit im QM-System (in der Folge: Behandlung im Audit)	Seite 49
C1.3.4.21	Weiterentwicklung der „Neuen Lehr- und Lernwelten“	Seite 50
C1.3.4.22	Weiterentwicklung Umsetzung KPJ	Seite 50
C1.3.4.23	Evaluierung des neuen Masterstudiums Molecular Precision Medicine	Seite 50
C1.3.4.24	Task Force Digitalisierung Lehre	Seite 51
C1.3.4.25	Förderung der Allgemeinmedizin	Seite 51
C1.3.4.26	Selfassessment Zahnmedizin und Humanmedizin	Seite 51
C1.3.4.27	MedAT-Z Entfall Quotenregelung in der Zahnmedizin	Seite 51
C1.3.4.28	Fortsetzen der qualitativen Weiterentwicklung der Doktoratsausbildung	Seite 51
C1.3.4.29	Förderung Medical Humanities in den Curricula	Seite 51
C1.3.4.30	Studienförderungsprogramm Bundesministerium für Landesverteidigung	Seite 51
C1.3.4.31	Sammlung von E-Mail-Adressen von Absolvent/innen der MedUni Wien für Alumnibefragungen	Seite 52
C3. Weiterbildung		
C3.3.1	Erstellen einer gesamthaften Strategie für den Weiterbildungsbereich	Seite 58

Nr.	Bezeichnung der Vorhaben	Seite in der LV
C3.3.2	Portfolioanalyse Universitätslehrgänge	Seite 58
C3.3.3	Kooperationen mit Trägerorganisationen	Seite 58
C3.3.4	Vermehrte Durchlässigkeit im tertiären Bildungsbereich und bessere Vereinbarkeit	Seite 59
C3.3.5	Weitere qualitätssichernde Maßnahmen im Weiterbildungsbereich und Gesamthaftes Audit	Seite 59
D. Sonstige Leistungsbereiche		
D1. Kooperationen		
D1.2.1	Weiterentwicklung der gemeinsamen Aufnahmeverfahren (MedAT) unter verstärkter Berücksichtigung der sozialen Kompetenz und des Aspekts der sozialen Diversität	Seite 61
D1.2.2	Complexity Science Hub Vienna	Seite 61
D1.2.3	KKS-Netzwerk inklusive OKIDS	Seite 61
D1.2.4	Einrichtung des interuniversitären Ignaz Semmelweis Institutes inklusive Pro- fessuren und Definition der weiteren Entwicklungsstufen	Seite 62
D2. Spezifische Bereiche		
D2.1 Bibliotheken		
D2.1.2.1	Aktivitäten zu Open Access (OA)	Seite 63
D2.1.2.2	Weiterentwicklung des institutionellen Repositoriums	Seite 64
D2.1.2.3	Bearbeitung medizinhistorischer Bestände	Seite 64
D2.1.2.4	Umsetzung „Lounge Area“ Universitätsbibliothek	Seite 64
D2.2. Services zur Unterstützung der Internationalisierung		
D2.2.2.1	Internationalisierungsstrategie	Seite 65
D2.3. Verwaltung und administrative Services		
D2.3.2.1	Corporate Communications	Seite 66
D2.3.2.2	Finanzmanagement	Seite 66
D2.3.2.3	Media Room	Seite 66
D2.3.2.4	Elektronischer Personalakt	Seite 66
D2.3.2.5	Vertragsdatenbank	Seite 66
D2.3.2.6	Computer Aided Facility Management	Seite 66
D2.3.2.7	Digitale Services in der Administration	Seite 67
D2.3.2.8	Digitale Governance und Compliance	Seite 67

D2.5. Klinischer Bereich der Medizinischen Universitäten		
D.2.5.2.1	Mitwirkung an der Etablierung eines dem AKH Wien vorgelagerten Medizinischen Versorgungszentrums (MVZA)	Seite 69
D.2.5.2.2	Umsetzung akademisch relevanter Teile des Baulichen Masterplans	Seite 69
D.2.5.2.3	Mitwirkung an der Zentrenbildung	Seite 69
D.2.5.2.4	Kooperation mit der Stadt Wien (Zusammenarbeitsvereinbarung), Arbeitspakete, gemeinsame Betriebsführung	Seite 69

Zusammenfassende Darstellung Uni-Med-Impuls 2030

Nr.	Uni-Med-Impuls 2030 Bezeichnung der Vorhaben und Ziele	Seite in der LV
1	Ausbau der Medizin-Studienplätze (Human- und Zahnmedizin)	
C1.3.4.30	Studienförderungsprogramm Bundesministerium für Landesverteidigung	Seite 51
C1.4.3	Erhöhung der Zahl der Studienplätze in der Humanmedizin	Seite 52
2	Attraktivierung der Allgemeinmedizin	
C1.3.4.18	Förderung der Karrieremodelle im niedergelassenen Bereich	Seite 48
C1.3.4.25	Förderung der Allgemeinmedizin	Seite 51
C1.4.1	Förderung Allgemeinmedizin im Humanmedizinstudium	Seite 52
3	Neue Professuren bzw. Laufbahnstellen	
A4.2.10	Uni-Med-Impuls Professuren	Seite 18
A4.3.4	Professuren Digitale Medizin	Seite 19
4	Ignaz-Semmelweis-Institut	
A5.1.2.3	Ignaz Semmelweis Institut	Seite 20
D1.2.4	Einrichtung des interuniversitären Ignaz Semmelweis Institutes inklusive Professuren und Definition der weiteren Entwicklungsstufen	Seite 62
5	Fokus Public Health, Epidemiologie und Infektiologie	
A2.2.3	Gender-Mainstreaming (Fortführung Professur Gendermedizin)	Seite 10
B1.2.10	Weiterentwicklung Physician Scientist	Seite 26
B1.2.13	Stärkung der Bereiche insbesondere mit Fokus Public Health, Epidemiologie und Infektiologie	Seite 26
C1.3.4.16	Erwerb von Gender- und Diversitätskompetenz durch curriculare Angebote	Seite 48
6	e-Learning im Medizin-Studium	
C1.3.4.17	Umsetzen der Vorhaben aus der Task Force Lehre	Seite 48
C1.3.4.21	Weiterentwicklung der Neuen Lehr- und Lernwelten	Seite 50
C1.3.4.24	Task Force Digitalisierung – Lehre	Seite 51
7	(Translaterale) Forschungsk Kooperationen	
A4.2.8	Attraktivität für Forscher/innen aus dem Ausland	Seite 18
B1.2.2	Entwicklung Forschungsschwerpunkte	Seite 24
B1.2.7	EU Clinical Trial Regulation	Seite 25

Nr.	Uni-Med-Impuls 2030 Bezeichnung der Vorhaben und Ziele	Seite in der LV
B1.2.9	Förderung der akademischen Eigenforschung	Seite 25
8	Ausbau und Investitionen in eine moderne medizinische Forschungsinfrastruktur	
A2.2.12	Update Digitalisierungsstrategie	Seite 12
A2.2.9	Responsible Science	Seite 12
B1.2.1	Schärfung Forschungsprofil	Seite 24
B1.2.3	Task Force Digitalisierung	Seite 24
B1.2.4	Datenspeicherung und Rechnerleistung	Seite 25
B1.2.6	Aufbau eines internen Service für Medizinprodukte und regulatorische Anforderungen	Seite 25
B1.2.8	Verbesserung der Servicierung von Klinischen Studien	Seite 25
9	Nationale Unterstützung von EU-Partnerschaften	
B4.2.1	Stärkung der Beteiligung an Horizon Europe (Säulen 1, 2, 3) und an den EU-Partnerschaften	Seite 34
10	Rechtlich regulatorische Rahmenbedingungen / Gerichtsmedizin	
A2.2.13	Gerichtsmedizin	Seite 12

Leistungsverpflichtung des Bundes (§§ 12, 12a und 13 UG)

1. Universitätsbudget

Die MedUni Wien erhält für die Erfüllung ihrer Aufgaben und zur Umsetzung dieser LV im Zeitraum 1. Jänner 2022 bis 31. Dezember 2024 ein Globalbudget in Höhe von insgesamt 1.467.779.289,- €, in dem auch die nach Wettbewerbsindikatoren zu vergebenden Mittel auf Basis der bisher verfügbaren Daten vorabgeschätzt und berücksichtigt sind. Das Globalbudget setzt sich aus folgenden Teilbeträgen für Lehre, Forschung sowie für Infrastruktur und strategische Entwicklung zusammen:

Globalbudget 2022 - 2024			
1. Teilbetrag Lehre			
1.1 Basisindikator 1 - prüfungsaktiv betriebene BA-, MA- und Diplomstudien	Zielwert SJ 2022/23	Finanzierungs- satz	
Fächergruppe 2	30	16.050,- €	481.500,- €
Fächergruppe 4	5.000	42.800,- €	214.000.000,- €
Summe Basisindikator 1	5.030		214.481.500,- €
1.2 Vorabschätzung wettbewerbsorientierte Budgetmittel Lehre			
Studienabschlüsse BA-, MA- u. Diplomstudien (Basis SJ 2018/19)			5.649.000,- €
schnelle prüfungsaktive BA-, MA- u. Diplomstudien (mind. 40 ECTS, Basis SJ 2018/19)			9.233.000,- €
Summe Vorabschätzung wettbewerbsorientierte Budgetmittel Lehre			14.882.000,- €
vorläufiger Teilbetrag Lehre			229.363.500,- €
2. Teilbetrag Forschung			
2.1 Basisindikator 2 - Forschungsbasisleistung	Zielwert 31.12.2023	Finanzierungs- satz	
Fächergruppe 2	27,1	235.050,- €	6.369.855,- €
Fächergruppe 4	747,9	344.740,- €	257.831.046,- €
Summe Basisindikator 2	775,0		264.200.901,- €
2.2 Vorabschätzung wettbewerbsorientierte Budgetmittel Forschung			
Erlöse aus F&E-Projekten (Basis: WB 2019)			36.218.000,- €
Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität (Basis: WB 2019)			3.478.000,- €
Summe Vorabschätzung wettbewerbsorientierte Budgetmittel Forschung			39.696.000,- €
vorläufiger Teilbetrag Forschung			303.896.901,- €

3. Teilbetrag Infrastruktur und strategische Entwicklung	923.031.888,- €
4. Bezugserhöhungsvorsorge 2022-2024	11.487.000,- €
Globalbudget 2022 - 2024 vorläufiger Gesamtbetrag	1.467.779.289,- €

Zusätzlich werden der MedUni Wien folgende Mittel zur Verfügung gestellt:

- der Klinische Mehraufwand und die KMA-Geräte in der Höhe von 183.600.000,- €.

Mit dem vorläufigen Gesamtbetrag sind alle Vorhaben und Ziele der LV einschließlich der dafür erforderlichen Stellenbesetzungen für volle drei Jahre durchfinanziert.

2. Zahlungsmodalitäten

2.1. Die in Pkt. 1 genannten Teilbeträge für die Basisindikatoren 1 und 2, für Infrastruktur und strategische Entwicklung sowie die Bezugserhöhungsvorsorge in Höhe von insgesamt 1.413.201.289,- € werden auf die Jahre der LV-Periode gemäß nachstehender Tabelle aufgeteilt. Von der Jahresrate 2022 werden zur Sicherstellung der Umsetzung der Maßnahmen zur sozialen Dimension in der Lehre sowie zur sozialen Durchmischung der Studierenden vorerst 7.000.000,- € einbehalten (§ 12a Abs. 4 UG). Der einbehaltene Betrag wird, wenn die Umsetzung der nachstehend angeführten Vorhaben spätestens bei den Leistungsvereinbarungsbegleitgesprächen (LV-BG) im Herbst 2023 nachgewiesen wird, im Jahr 2024 ausbezahlt:

Vorhaben und Nachweis der Umsetzung im Herbst 2023:

Der Nachweis der Umsetzung folgender Vorhaben soll im Vorfeld des 4. LV-Begleitgesprächs in Form einer schriftlichen Berichtlegung, die im Vorfeld abzustimmen ist, erfolgen.

Vorhaben	Bezeichnung	Nachweis im Herbst 2023
C1.3.4.6	Weiterführen der Maßnahmen zu Social Dimension Mainstreaming – Analyse Sozialstruktur	Bericht
C1.3.4.8	Weiterführen der Maßnahmen zu Social Dimension Mainstreaming – Mobilitätsförderung	Bericht
C1.3.4.10	Weiterführen der Maßnahmen zu Social Dimension Mainstreaming – Sozialtopf	Jährliche Gewährleistung des mit der ÖH gemeinsam eingerichteten Sozialtopfs und Bericht zur Mittelverwendung

C1.3.4.13	Weiterführen der Maßnahmen zu Social Dimension Mainstreaming – Audit Hochschule und Familie	Auditbericht und Umsetzen der Maßnahmen im Studierendenbereich
C1.3.4.15	Weiterführen der Maßnahmen zu Social Dimension Mainstreaming – Soziale Dimension in der Akkreditierung	Reakkreditierung des Humanmedizinstudiums

Aufteilung nach Jahren	2022	2023	2024
Teilbeträge für Basisindikatoren 1 und 2, für Infrastruktur/strategische Entwicklung und Bezugserhöhungsvorsorge	471.000.000,- €	471.000.000,- €	471.201.289,- €
abzgl. Einbehalt gem. § 12a Abs. 4 UG	- 7.000.000,- €		
Jahresrate	464.000.000,- €	471.000.000,- €	471.201.289,- €

2.2. Die in Pkt. 1 angeführten, anhand von Wettbewerbsindikatoren zu vergebenden Anteile der Teilbeträge für Lehre und Forschung werden nach dzt. Schätzung für die LV-Periode 2022-2024 insgesamt einen Betrag in der Größenordnung von etwa 54.578.000,- € erreichen. Die tatsächlichen Beträge werden entsprechend der Universitätsfinanzierungsverordnung jährlich ermittelt und zugeteilt.

Für das Jahr 2022 erfolgen zunächst vorläufige Akontozahlungen auf Basis der zuletzt verfügbaren Daten. Sobald die qualitätsgeprüften Indikatorenwerte für 2022 vorliegen, wird der endgültige Jahresbetrag ermittelt und ein Saldenausgleich mit den vorläufigen Akontozahlungen vorgenommen. Der Jahresbetrag 2022 bildet in der Folge die Grundlage für die Akontozahlungen des Jahres 2023. Dieselbe Vorgangsweise wird analog auch für das Jahr 2024 angewendet werden.

Sollte der Nachweis über die Umsetzung der qualitätssichernden Maßnahmen in der Lehre nicht bis spätestens 30. November 2023 gelingen (siehe dazu „Sonstige Vereinbarungen“), werden die bis dahin nach den Wettbewerbsindikatoren 1a und 1b zu viel ausbezahlten Mittel im Rahmen der Zuweisungen des Jahres 2024 entsprechend den Bestimmungen des § 2 Abs. 1 UniFinV in Abzug gebracht.

3. Sonstige Leistungen des Bundes

3.1. Bibliotheken

Der Bund leistet gemäß BGBl. I Nr. 15/2002 in Verbindung mit der Novelle BGBl. I Nr. 80/2020 einen Jahreszuschuss von 2,72 Mio. € für die Österreichische Bibliothekenverbund und Service GmbH. Die Gesellschaft ist für den EDV-unterstützten Bibliothekenverbund zuständig, dem alle Universitätsbibliotheken der Anlage A des gegenständlichen Bundesgesetzes angehören.

Der Bund leistet darüber hinaus einen Beitrag zur gemeinsamen Ausbildung des Bibliothekspersonals gemäß § 101 Abs. 3 UG, bzw. der Durchführungsverordnung gemäß BGBl. II Nr. 377/2014 in Form eines Zuschusses zum jeweiligen Ausbildungsplatz.

Jene Bestände der Bibliotheken, die gemäß § 139 Abs. 4 UG im Eigentum des Bundes bleiben und Eingang in die durch die Universitäten angelegten Verzeichnisse gefunden haben, verbleiben im Besitz der Universitäten.

Berichtspflichten der Universität (§ 13 Abs. 2 Z 6 UG)

Zu D2.5. Klinischer Bereich der MedUni Wien

Zusätzliche Berichtspflichten, welche die Aufgaben im Klinischen Bereich der MedUni Wien sowie sonstige Aufgaben des öffentlichen Gesundheitswesens betreffen:

- Zusammenarbeitsvereinbarung mit dem Krankenanstaltenträger und Erfüllung der gemäß § 33 UG übertragenen Verpflichtungen
- Vereinbarung über die Betriebsführung mit dem Krankenanstaltenträger
- Bericht für den Bereich des öffentlichen Gesundheitswesens einschließlich übertragener Aufgaben (Screening-, Untersuchungs- und Befundungstätigkeiten, Universitätslehrgänge des Gesundheitswesens, Entwicklung der Telemedizin, etc.)
- Bericht über Beteiligungen (Anteile an verbundenen Unternehmen und Privatstiftungen ohne Gemeinnützigkeitsstatus) einschließlich Rechnungsabschlüsse

Berichtslegung jährlich über das vorangegangene Kalenderjahr, einlangend im BMBWF bis jeweils Ende April.

Sonstige Vereinbarungen

Der Rektor erklärt sich bereit, zwei Mal jährlich mit dem BMBWF Gespräche zur Begleitung der LV zu führen.

Die MedUni Wien wird jährlich einen „Corporate Governance Bericht“ gemäß Kapitel 15 des B-PCGK 2017, nach dem Muster der BMBWF-Vorlage, gemeinsam mit dem Rechnungsabschluss, elektronisch übermitteln.

Vor Einrichtung neuer Studien, die nicht in dieser LV verankert sind, erfolgt – insbesondere auch hinsichtlich der angestrebten Finanzierung durch den Bund (Anlaufkosten bis Vollausbau), sowie im Sinne einer nationalen Ausgewogenheit des Studienangebotes – eine Abstimmung mit dem BMBWF.

Die MedUni Wien verpflichtet sich, innerhalb der LV-Periode 2022-2024 im Rahmen einer arbeitsteiligen Kooperation, unter Gesichtspunkten von Forschung und Lehre, an der Intensivierung eines Abgleichs von bestimmten Lehrangeboten sowie Ergänzungsmöglichkeiten für Curricula durch Fächer anderer Universitäten mitzuwirken.

Unbeschadet sonstiger rechtlicher Bestimmungen erklärt sich die MedUni Wien bereit, ihre Personalstrukturplanung auf Anfrage mit dem BMBWF gemeinsam zu erörtern.

Die MedUni Wien verpflichtet sich, die Umsetzung der Europäischen Charta für Forschende und den Verhaltenskodex für die Einstellung von Forschenden bedarfsgerecht weiter zu entwickeln sowie die Mitgliedschaft in der Agentur für wissenschaftliche Integrität (bzw. einer dieser gleichzuhaltenden Agentur) im Einvernehmen mit dem BMBWF aufrecht zu erhalten.

Die MedUni Wien verpflichtet sich, innerhalb dieser LV-Periode geeignete Maßnahmen zu ergreifen, welche die hochschuldidaktische Aus- und Weiterbildung der Universitätslehrer/-innen unter Berücksichtigung einer Lehrqualifikation mit Kompetenzen beim Einsatz digitaler Medien (E-Didaktik) sicherstellen. Dabei soll auch auf Ergebnisse aus Lehrveranstaltungsevaluationen zurückgegriffen werden. Bei Neuberufungen ist auf die didaktische Befähigung Wert zu legen. In diesem Zusammenhang wird die Universität Richtlinien umsetzen, die auf hochschuldidaktische Befähigung Bezug nehmen (z.B. im Sinne einer Lehrprobe im Berufungsverfahren, Einfordern von Lehrkonzepten von Bewerber/innen).

Die MedUni Wien verpflichtet sich, im Rahmen des vierten LV-Begleitgespräch, spätestens aber zum 30. November 2023, dem BMBWF einen Nachweis über die Umsetzung oder eine Stellungnahme zur Nichtumsetzung der einzelnen qualitätssichernden Maßnahmen in der Lehre gemäß § 2 Abs. 1 Z 1 c der Universitätsfinanzierungsverordnung (BGBl II Nr. 202/2018) darzulegen. Der Nachweis der Umsetzung hat auch die wichtigsten Vorhaben und Aktivitäten zu enthalten. Das Ministerium behält es sich vor, im Rahmen des Begleitcontrollings seitens

der Universität getätigte Angaben auch einer Plausibilitätsüberprüfung zu unterziehen bzw. von qualifizierten Dritten unterziehen zu lassen.

Die MedUni Wien verpflichtet sich, für diese LV-Periode weiterhin Teilnehmerin des österreichischen wissenschaftlichen Bibliothekenverbundes zu bleiben, mit der „Österreichischen Bibliothekenverbund und Service GmbH“ zusammenzuarbeiten und ihren Beitrag zur Weiterführung der gemeinsamen Ausbildung des Bibliothekspersonals nach § 101 Abs. 3 UG zu leisten.

Betreffend die Umsetzung der Forderungen der relevanten Gesetze, wie Arbeitnehmer/innenschutzgesetz (ASchG) sowie Bundes-Behindertengleichstellungsgesetz (BGStG), auch unter Bedachtnahme des Studierendenschutzes, wird die Universität ihren eingeschlagenen Weg der Abarbeitung des relevanten Maßnahmenkataloges fortsetzen. Die hierfür benötigten Mittel werden aus dem vereinbarten Globalbudget bedeckt.

Die MedUni Wien verpflichtet sich, für die Beurteilung der Leistungserbringung in wirtschaftlicher Hinsicht,

- a) anlässlich des Abschlusses dieser LV eine Planrechnung für die Jahre 2022-2024 bis spätestens 15. Dezember 2021,
- b) anlässlich der Vorlage des LV-Entwurfes für die LV-Periode 2025-2027 eine Kalkulation der darin enthaltenen Leistungen

nach den vom BMBWF erstellten Mustern bereitzustellen. Erst mit der Bereitstellung einer nachvollziehbaren Planrechnung entfaltet diese LV ihre volle Wirkung.

In Fortsetzung der Maßnahmen zur Steigerung der Effizienz wird die MedUni Wien auch in der LV-Periode 2022-2024 entsprechende Maßnahmen im Bereich Effizienz, Effektivität und Wirtschaftlichkeit umsetzen, welche finanzielle Spielräume schaffen, die zur Verbesserung des universitären Betriebs genutzt werden können. Um die Umsetzung dieses Vorhabens zu begleiten, soll gemeinsam mit dem BMF ein Monitoring eingerichtet werden, in dem über die konkreten Maßnahmen und über deren Umsetzungsstand berichtet wird. Die MedUni Wien erklärt sich bereit, solche Maßnahmen – insbesondere im Bereich Produktivität (vor allem in den Kern-Leistungsbereichen Lehre und Forschung), im Personalbereich, beim Beschaffungswesen und bei der Nutzung von Infrastruktur (Gebäude, nationale und internationale Großforschungseinrichtungen) – umzusetzen und am gemeinsamen Monitoring mitzuwirken.

Soweit die MedUni Wien bei der Erstellung des Entwicklungsplans nicht auf die Tabellen im Anhang des Leitfadens zur Entwicklungsplanung zurückgreift und diese vollinhaltlich aufnimmt, erklärt sich die Universität bereit, dem BMBWF die Informationen in der Logik der Tabellen des Leitfadens zeitgleich mit der Vorlage des Entwicklungsplans separat zur Verfügung zu stellen.

Maßnahmen bei Nichterfüllung (§ 13 Abs. 2 Z 5 UG)

Das BMBWF ist verantwortlich für die Bereitstellung der in dieser LV angeführten Budgetmittel.

Die MedUni Wien ist verantwortlich für das Erreichen der in dieser LV angeführten Vorhaben und Ziele. Sie bekennt sich zu den Grundsätzen einer sparsamen, transparenten und effizienten Haushaltsführung und verpflichtet sich, in der LV-Periode 2022-2024 ein ausgeglichenes Budget zu erwirtschaften. Der Nachweis erfolgt durch ein über die drei Jahre zumindest kumuliert ausgeglichenes Jahresergebnis. Innerhalb des vereinbarten Budgetrahmens und der gesetzlichen Bestimmungen ergreift die MedUni Wien selbständig Korrekturmaßnahmen, die sich auf Grund laufender Überprüfung zur Zielerreichung als notwendig erweisen.

Falls es sich – spätestens im Rahmen der Prognose über die zu erwartenden Leistungsergebnisse im LV-Monitoring der Wissensbilanz gem. § 7 WBV 2016 – abzeichnet, dass die vereinbarten Vorhaben oder Ziele nicht erreicht werden können, sind in Absprache und im Einvernehmen der Vertragspartner/innen und nach genauer Analyse und Begründung geeignete Konsequenzen bzw. Korrekturmaßnahmen in der gegenständlichen LV-Periode zu setzen. Dies gilt analog auch für den Fall, dass auf Grund der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung kumuliert über die LV-Periode 2022-2024 kein ausgeglichenes Budget erwirtschaftet werden kann.

Maßnahmen bei Nichterreichung der Zielwerte für die Forschungsbasisleistung:

- a. Sollten die im Punkt B5. (Zusammenfassung Forschungsbasisleistung) für die einzelnen Fächergruppen vereinbarten Zielwerte für die Forschungsbasisleistung um mehr als 2 Prozent unterschritten werden, reduziert sich das im Punkt „Leistungsverpflichtung des Bundes (§§ 12, 12a und 13 UG)“ vorgesehene Universitätsbudget (Teilbetrag Forschung). Diese Toleranzgrenze von 2 Prozent findet jedoch nur insoweit Anwendung, als dadurch die entsprechenden Basiswerte nicht unterschritten werden. In einem solchen Fall werden die Basiswerte als Toleranzgrenze herangezogen. Das Ausmaß der Reduktion bemisst sich nach der Anzahl der VZÄ Forschungsbasisleistung, um die die Toleranzgrenze unterschritten wird und den Finanzierungssätzen der Fächergruppen.
- b. Sollten die im Punkt B5. (Zusammenfassung Forschungsbasisleistung) für die einzelnen Fächergruppen vereinbarten Zielwerte für die Professor/innen und Äquivalente unterschritten werden, reduziert sich das im Punkt „Leistungsverpflichtung des Bundes (§§ 12, 12a und 13 UG)“ vorgesehene Universitätsbudget (Teilbetrag Forschung). Das Ausmaß der Reduktion bemisst sich nach der Anzahl der Professor/innen und Äquivalente, um die die Zielwerte unterschritten werden und den Finanzierungssätzen der Fächergruppen. In die Beurteilung der Zielwerterreichung für die Professor/innen und Äquivalente zum Stichtag 31. Dezember 2023 werden auch

1. vor dem Abschluss stehende Berufungsverfahren nach § 98 UG, deren Besetzungsvorschlag von Seiten der Berufungskommission dem Rektor bis zum 31. Dezember 2023 vorliegt,
 2. Assistenzprofessor/innen, die eine Qualifizierungsvereinbarung gemäß § 99 Abs. 5 UG vertraglich abgeschlossen haben und sich auf dem Karrierepfad in die Professorenschaft gemäß § 99 Abs. 6 UG befinden (Daten gemäß WBV 2016, Kennzahl 1.6),
- geeignet einzubeziehen sein.

Werden weder die Zielwerte für die VZÄ Forschungsbasisleistung – unter Berücksichtigung der Toleranzgrenzen – noch die für die Professor/innen und Äquivalente erreicht, so wird in der jeweiligen Fächergruppe nur der höhere Betrag, der gemäß a) oder b) ermittelt wird, in Abzug gebracht, um so doppelte Abzüge zu vermeiden.

Maßnahmen bei Nichterreichung der Zielwerte für die prüfungsaktiv betriebenen Studien:

Sollten die im Punkt C2. (prüfungsaktive Studien) für die einzelnen Fächergruppen vereinbarten Zielwerte um mehr als 2 Prozent unterschritten werden, reduziert sich das im Punkt „Leistungsverpflichtung des Bundes (§§ 12, 12a und 13 UG)“ vorgesehene Universitätsbudget (Teilbetrag Lehre). Diese Toleranzgrenze von 2 Prozent findet jedoch nur insoweit Anwendung, als dadurch die Basiswerte des Punktes C2. nicht unterschritten werden.

In einem solchen Fall werden die Basiswerte als Toleranzgrenze herangezogen. Falls ein Zielwert in einer Fächergruppe unter dem Basiswert liegt, kommt keine Toleranzgrenze zur Anwendung.

Das Ausmaß der Reduktion bemisst sich nach der Anzahl aktiv betriebener Studien, um die die Toleranzgrenze unterschritten wird, und den Finanzierungssätzen der Fächergruppen.

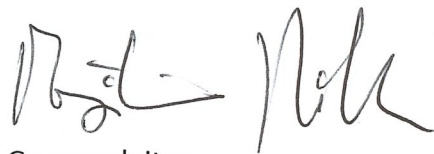
Änderungen des Vertrages (§ 13 Abs. 3 bzw. § 12 Abs. 5 UG)

Die vorliegende LV kann innerhalb der Laufzeit im Einvernehmen der beiden Vertragspartner/innen bei gravierenden Veränderungen der ihr zugrunde liegenden Rahmenbedingungen geändert bzw. ergänzt werden.

Änderungen bzw. Ergänzungen der LV haben schriftlich zu erfolgen und sind zu veröffentlichen.

Wien, am 09/11/2021

Für den Bundesminister für
Bildung, Wissenschaft und Forschung



Gruppenleiter
Mag. Maximilian Richter

Wien, am 03.11.2011

Für die
Medizinische Universität Wien



Rektor
Univ.-Prof. Dr. Markus Müller